



Ein Paar gelbe Schuhe

Don Kurt Robitschek

„Ich werde keine Zeitungen mehr lesen. Das ist eine wundervolle Idee und wie alle gloriosen Einfälle aus der Freiheit geboren. Die ganzen vier Jahre habe ich mir vorgenommen: wenn Du diesen Krieg überlebst, gehst Du am Tage des Endes auf den höchsten Gipfel des Landes und brüllst in die Welt: „Ich bin frei! Ich bin ein Mensch!“ Und dann ist dieses Ende gekommen: jede großjüdische Geste war lächerliches Pathos vor einer todtblinden Seele. Ich habe mich still von den andern gedrückt und bin gegangen. Nur einem hat ich beim Abschied gesagt: „Es ist genug gehört worden!“

Der hat nicht zugehört — nur unglaublich gelächelt: „Wenn sie uns nur nicht wieder holen!“

Und das ist ausgeflohen. Warum? Weil ich keine Zeitungen mehr lese. Ich will in keiner großen Zeit mehr leben, mir ist auch die kleine zuwider. Und nur die Zeitungen gebären beschlagwortete Zeiten. Ich lebe nur mehr mein eigenes Leben! Ich wohne in einer großen Stadt, die im Kriege einen tödlichen Bauchschuß bekommen hat. Geschieht ihr ganz recht! Warum ist sie nicht desertiert, diese große, pahlige, verruchte, geliebte Stadt! Das haben so viele kleine Menschen getan. Aber die Gelden sind alle verloren. Nur die Grotten haben gestämpt. In einer der Straßen dieser sterbenden Stadt steht mein Haus. Groß und dreisprachig, wie ein Mastbaum, der noch nicht weiß, daß die Bauchhöhle verschossen ist.

Eigentlich ein dummer Dergle. Dieser Krieg hat unser Denken derart injiziert, daß wir kein Paradoxon gebären, das nicht aus seinem Wörterbuch geschöpft wäre. Ich hätte ja sagen können, daß die Stadt infolge der augenblicklichen politischen Lage an Bedeutungen eingebüßt hat, wie einst Venedig zu Zeiten der ...

So sind wir Deutschen! Entweder hohlalugige Blutarmutspantasten oder blondblättrige Oberlehrernaturen!

In dem Hause bemohne ich vier Zimmer. Der Baumeister hat diese vier Räume biarr ineinander geschachtelt, nicht eines neben das andere gesetzt — nein, sie stehen im Raume, wie verrückt gewordene Kubusse! Das größte ist mein Arbeitszimmer. Also jener Raum, in dem ich absolut nichts tue. Nur, um Unbefugten den Eintritt zu verwehren, sage ich: mein Arbeitszimmer! Die Menschen verbeugen sich vor dieser Bezeichnung und denken an Kant, Goethe und Wilson. Diese haben sicher ein Arbeitszimmer gehabt. Und gearbeitet.

Aber ich sitze an meinem Schreibtische und betrachte mit sichtlichem Verhagen pornographische Bilder. Ich beginne, das Leben zu genießen. Aus diesen Bildern steigt der Duft von lebendem Fleische, an den ich mich wieder gewöhnen muß. So war zu lange mit Feinden zusammen. Fast fünf Jahre Krieg!

Für mich beginnt jetzt das Leben. Vor allem werde ich mich wieder ansehen, wie ich es will. Nicht geschmackvoll — nein — bunt, schreiend — etwa, einen grünen Anzug, weiße Strümpfe, rotblau gestreifte Krawatte, ein violettes Hemd, gelbe Schuhe ...

„Johanna!“ — Das alte Weib, das bei fortwährender Sozialisierung als mein einziger Hausgenosse aussieht, hat mich zu entleinen, humpelt herein: sie ist wieder gutmütig, noch besorglich mütterlich. Es lügt, rückt nach Schweiß und stiehlt. Eigentlich will ich sie täglich hinauswerfen, aber ich habe noch nicht den dramatischen Aufbau für diese gewiß padende Szene meines Lebens gefunden.

„Saben Sie mich gerufen?“

„Ja! Ich hatte einmal ein Paar gelbe Schuhe. Wo sind ...“

„Geshohlen hab ich sie nicht!“ — Also hat sie die Schuhe doch gestohlen. „Oh habe ja nur gefragt, ob Sie nicht wissen, wo die Schuhe sind!“

„Nein!“

„Gut! Verschaffen Sie mir bis heute Abend sechs Uhr einen Schuhmacher, der mir möglichst ein Paar gelbe Schuhe anfertigen kann. Preis Nebensache!“

„Wenn ich einen finde ...“

„Sie können gehen!“

Der letzte Satz war überflüssig. Nur die Herstellung der Selbstschätzung. Denn die Alte war schon inmitten ihrer Rede abgegangen. Nicht kann aber nichts verstimmen: ich freue mich wie ein Kind, auf meine gelben Schuhe. Gelbe Schuhe nach Maß gearbeitet — das ist Freiheit, Menschsein, neues Leben ...

Nach einer Stunde steckt die Alte den Kopf durch die knapp geöffnete Türspalte: „Am Abend kommt der Schuhmacher!“

Wer kommt? Ach ja, der Mann, der das neue Leben — nein — die neuen Schuhe anfertigen soll ...

Es ist eigentlich eine Dummheit, wegen eines Paares gelber Schuhe in Aufregung zu geraten. Aber ich kann es nicht leugnen. Ich bin erregt. Ich weiß bestimmt, daß ich sieben zwanzig Minuten lang in meinem Zimmer auf und ab gegangen bin. Ich gleite in weichen Sammetpantoffeln über die schweren Perserteppiche, lautlos schreite ich im Halbdunkel einher und ordne die Gedanken im Gehirne. Ich lege jedes Denken, jede Phrase in jene Kälte meines Gehirns, die seit altersher gewohnt ist, diese Dinge aufzunehmen. So werde ich ruhiger. Da höst jemand an den Registrier-Kasten meines Gehirns — und hups — purzelt wieder alles funterbunt durcheinander:

Da ist eine Magenjorge auf meine Gedanken über die Teilbarkeit des Sticksstoffes gefallen, das Nachdenken wegen der Überholung der Lichtwellengeschwindigkeit ist in die Kälte gerutscht, in der sonst die Sorge wegen eines Papiersums lag, im Großhirn ist eine unbezahlte Schneidrechnung in das Problem der Quadratur des Kreises ...

„Was wünschen Sie!“

In der Tür steht ein Mann in einem lächerlich langen Gehrock. Es ist halbdunkel — ich kann keine Gesichtszüge sehen. Aber ich muß ihn anstarren, obwohl ich so gerne über seinen Gehrock lachen möchte. Er sieht aus, wie eine Kreuzung zwischen einer Burgruine und einem Gymnasialprofessor. Jetzt sehe ich deutlich, daß von seinen Gesichtsknochen ein gelbschwarzes Lichtschein ausgeht. Der Kerl hat die Gesichtshaut. Aber so schwefelgelb-leuchtend. Und die Augen! Wie ein Hypnotiseur im Varieté, der für seine Tenorgänge, in zwanzig Minuten das geehrte Publikum in den Bann der Emanationsströme — bitte — also jener Ströme, die aus meinem Körper ...

„Ich komme wegen Ihrer gelben Schuhe!“

„Ach so! Sie sind der Schuster! Wollen Sie mir Maß nehmen?“

Der Mann an der Tür lacht. Natürlich lacht er; ich sehe doch, wie seine Gesichtsmuskeln sich in der Richtung des Grinsens bewegen — aber ich höre dieses schleimige Grinsen nicht.

„Das ist nicht notwendig! Ihre Schuhe sind bereits fertig!“

„Das ist ein Irrtum! Ich habe ja noch nichts bestellt!“

„Bitte diese Schuhe zu probieren!“

Von irgendetwas midelt er ein Paar gelbe Schuhe aus. Ich gehe zum Lichtkontakt um einzupfassen — da brennt die Schreibtischlampe schon. Der hat denn die Glühbirne rot gefärbt! Oder habe ich das getan, um Stimmung für meine Arbeiten zu haben! Möglich! So werde über diese Kleinigkeit nicht nachdenken. — Die Schuhe sind wunderbar gearbeitet. So probiere sie. Wie ich das Leder anfasse, fühlt es sich hart an, wie weiche Frauenhände ... wie lebenswarme, weiche Hände ...

„Das ist wohl noch Friedensware!“ Ich frage nur um etwas zu sprechen. „Nein!“

„So!“ — Der Mann ist ein Esel. Hätte er „ja“ gesagt, hätte ich entgegnet, „Na, deshalb!“ So sage ich „So!“

Die Schuhe passen wie angegossen. Ich fühle sie kaum auf den Füßen. Sie scheinen in meine Haut zu wachsen.

„Was kosten die Schuhe!“

„Wir rechnen ab, bis ich die anderen Paare bringe!“

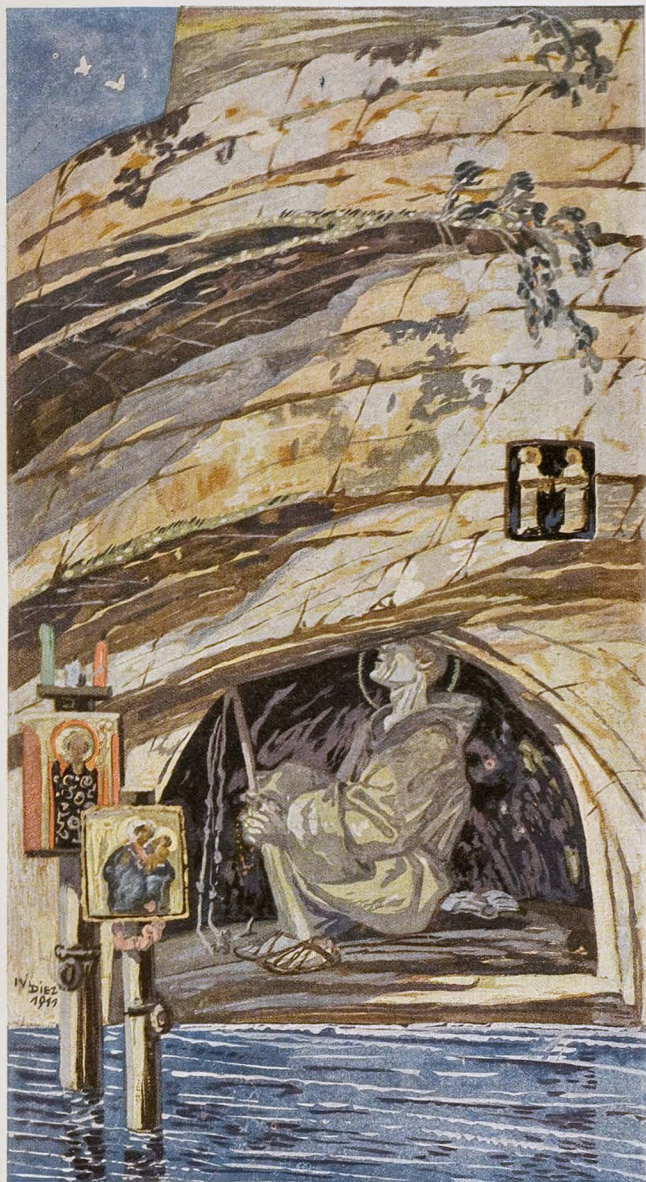
„Die anderen Paare!“

„Koch siebzig Paare habe ich Ihnen zu liefern!“

„Das ist ausgeflohen! Ich bin doch nicht Vandervilt oder Rothschild, daß ich 18 Paar Schuhe auf einmal kaufe. Wo soll ich denn das Geld hernehmen ...“

„Die Schuhe sind schon bezahlt! Sie haben ja das Leder geliefert!“

Ich werde schweigen. Der Kerl lirt sich. Ich will weiter rede, erkenne er den Irrtum, nimmt mir auch diese Schuhe noch weg und wird zum Schlusse noch grob zu mir. — Da tritt er an meinen Schreibtisch. — Mir ist kalt und — es zieht — ich fasse an meinen Kopf — die Stirne glüht, die Hände glühen, aber aus den Höhlräumen meiner Knochen bläst die Kälte. Mein Mark ist gefroren. — Ein Knagen, wie von einem elektrischen Schalter — die Augen des Schuhmachers leuchten auf. Ich sehe es deutlich. Er hat Glühbirnen in den Augenhöhlen, die er eben angebracht hat. Was geht das mich



Der Heilige

Aufruhr

Am Abend in der Dorfstadt begann's.
Schließen. Schrei'n.
Und dann das Gröhlen eines betrunkenen Manns:
„Schmeißt ihm die Fenster ein!“
Hause an Hause Stampft,
als krösch' er — ein Wurm — aus Felsen und Fingernissen.
Hände zur Haus verkrampft,
flatternd, wie losgerissen.
Augen gloßen,
Scherbfeuern gleich am Rebelltag.
Durschen, blaß, mit zerstückelten Dosen,
Mädchen, in Hemd und Rod, mit zerwühltem Haar.
Ein Weib brüdt ihr Kind an die bloßen,
leeren Brüste, die großen
Arme des Schmieds wiegen sich prüfend zu Stoß und Schlag.
„Nieder!“ brüllt einer der Schaar,
„nieder mit Pfaffen und Alar!“ —
„Nieder mit dem Kiegl!“ Und einer fällt
am Tor den Wachtelbaten zu Tod.
Reißen gellt:
„Wir wollen Frieden, wir wollen Brot!“
Eine Schelbe flirrt... Hände, roh von Arbeit und Kaster,
reden sich gierig nach Kognak und Bier.
„Mir — mir!“
Secre Glasfenster krachen aufs Pflaster.
Und einer, umwittert von Stadgeruch,
holpernd und lästern und hohl wie der Tod,
schwenkt einen Fegen gestohlenes Tuch,
hoch und rot.
Das Licht der Laternen duckt sich und flucht.
Läden erlöschen, Türen fallen.
Ratlose Menschen haften und trallen
sich eng an die Häuser, vom Wahnsinn gepadt.

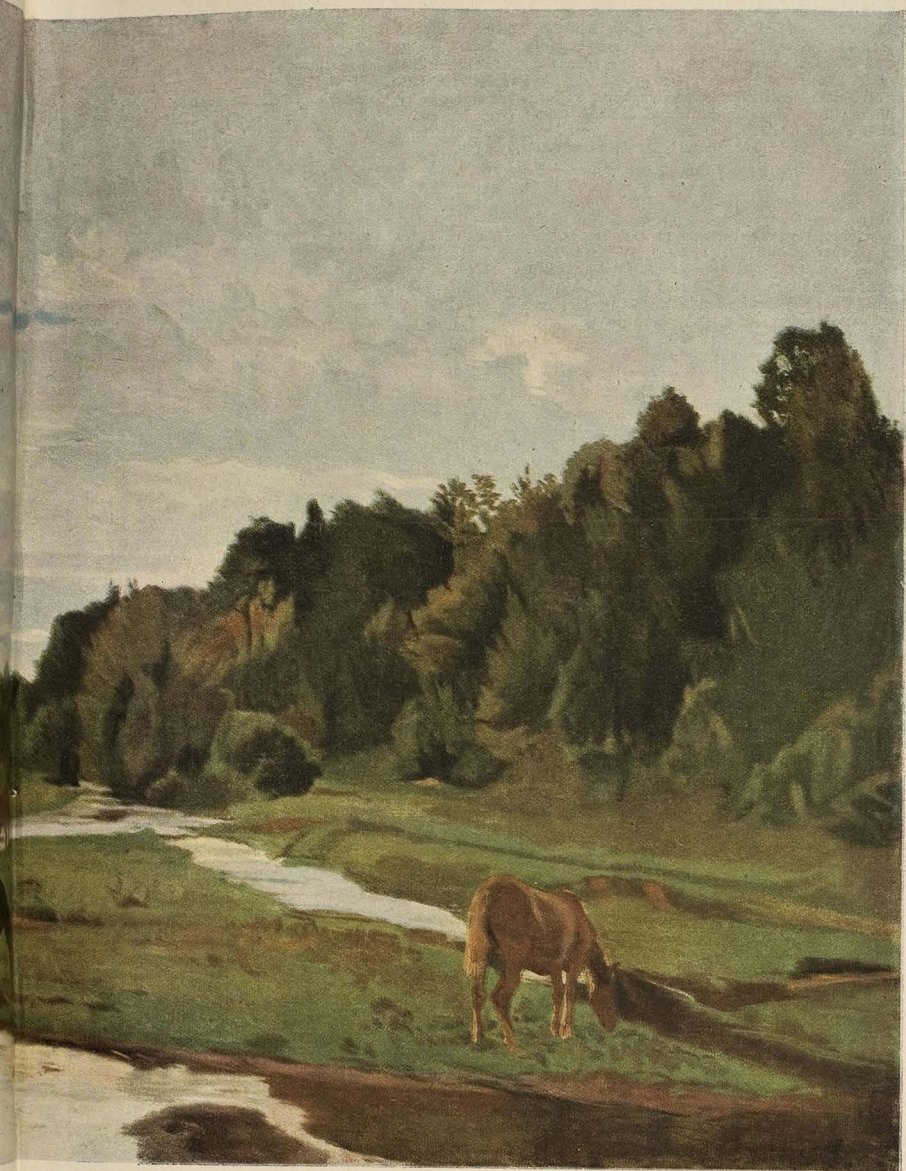
Im Dachgeschloß ein düstiges Licht
und rastendes Schweigen.
Der Einsame hört die Straße nicht,
er sieht nur blühende Sterne steigen.
Raum wölbt sich hoch und namenlos
um seines Buchs vergilbte Seiten.
Schatten und Fragen gleiten
vor seinen Blicken, fordernd und groß.
Er sieht den Dingen
schau auf den Grund wie durch zitternde Glut;
Gottheit schwingt in wachsendem Ringen
um seiner Seele klingendes Blut.
Und plötzlich — ein dunkles Wogen und Brausen,
tief und weit!
Ist es das Lönen der flüchtenden Zeit,
ist es des Weltalls schwingendes Gauseln?
Und näher und näher. Der Einsame lauscht —
er hebt sich — farrt:
Die Ewigkeit rauscht — — —
Blühend trägt er im Schütteln der Regenwatt.

Ernst Lubitz Schellenberg



Landschaft mit Pferden

Charles Doob (München)



Charles Tooby (München)

an? Wir leben im Zeitalter des technischen Fortschrittes... — Er legt ein Blatt Papier vor mich. — „Bitte den Bleistift ein zu unterschreiben!“

Ich sehe das Schriftstück an, das ist mein Name, meine Adresse, Geburtsort, Jahr und Datum... hm, eine gewöhnliche Firma! Und dann eine Unmenge dienstlicher oder amtlicher Stempelzeichen.

„Schreiben Sie! Ich habe keine Zeit! Ich muß heute noch 20000 Paar Schuhe abliefern!“ Dabei lacht er wieder das lautlose Lachen. Ich unterschreibe, der Schalter knarrt, die Augen verfließen und... Ich drehe das Es ist kein Mensch im Zimmer. Habe ich geträumt! — Nein: vor mir stehen ein paar wundervoll gearbeitete gelbe Schuhe.

Die Schuhe knarren. Das kann bei ungebrauchtem Leder oft vorkommen. Dann sagen die Leute: „Beyahlen Sie doch die Schuhe!“ Ein dummer Witz, der etwas für sich hat. Jedes Ding muß eine Seele haben. Warum nur Menschen, Tiere und Pflanzen! Wir sind vielleicht sinnlich noch nicht so fein organisiert, um die Seelen der angeblich toten Gegenstände wahrzunehmen. Aber wenn man mich schlägt, schreie ich, weil man mit mir tut. Und wenn man den Schuster nicht bezahlt, schreien die Atome seiner Seele, die infolge der Abkühlung in das Leder geraten sind. Bequemer wäre ja die Lösung mit der Reibung der Moleküle — Reibung erzeugt Wärmeschwingungen...

Meine Geliebte hat diese ganze Philosophie zerstückelt: „Man muß die Sohlen in warmes Wasser stellen — dann hört das blöde Knarren auf!“ — Dann wirft sie mir einen goldblonden Wutblick zu. „Ganz nervös macht einen der Käse!“

Ich drücke mich und gehe zur Wasserleitung. Die gelben Schuhe weinen. — Jetzt habe ich den richtigen Ausdruck; aus den Schuhen rinnt ein hilfsloses Menschenweinen — bei jedem Schritte schönt das Leder, als ob es schneidende Schmerzen erdulden müßte. — Ich nehme die Schuhe aus dem Becken. Das Wasser ist blutrot. An den Sohlen hängen schwere Tränen — schwere, dicke Tränen, die Mütter um ihre Kinder weinen. — Und die Schuhe knarren und schreien. Ich werde sie in einen Winkel werfen. Aber wenn ich das Leder mit meinen Händen anfasse, dann fühle ich lebenswarme Zartheit und Glätte, ein Schmiegen an meine Finger, als hätten die Schuhe Angst vor der rohen Bewegung, die mein Kopf als nächste Folge ausgebadet hat.

Ich muß nachdenken. In meinem Kopfe geht es wunderbar zu. Mich erdrückt die große Wohnung und das Alleinsein. Meine blonde Geliebte hat die Türe mit hörbarem Knalle zugeworfen. Folglich ist sie davongelaufen. Alles wegen der knarrenden Schuhe.

Es ist ein Unsinn, ununterbrochen an die Schuhe zu denken. Ich ziehe sie aus und stelle sie in die Ecke. Sie seufzen — dann sind sie still.

Heute werde ich ein wenig in der Geschichte des alten Prag blättern. Mich lockt diese wunderbare, alte deutsche Stadt, der sie ein slavisch-abgeschmacktes, neues Kleid angehängt haben. Ich werde durch die alten Gassen des Stadlchens gehen, ich werde durch halbblinde Fenster in moderne Paläste schauen, ich werde fröhlich durch den algantischen Dom schreien, dessen Steinfliesen hohe Messen erklingen lassen unter den Schritten der Unbeglückten, ich werde schließlich im Alchemistengäßchen landen, um meine Sehnsucht aus den kleinen Spielgeschäftsleuten in den Fischgraben gleiten zu lassen, ich werde...

Es klopft. — „Herein!“ — Die Flügel der Türe springen auf. Zwei Dienstmänner tragen eine lange, schwarze Kiste herein. — Ein Schuhkoffer.

Der eine der Dienstmänner hat die Nummer 9. Out! aber der andere: 486 747. Das gibt es nicht! Das ist Wahnsinn! Es gibt keine 486. 747 Dienstmänner und ich erlaube niemand, mich mit dieser Zahl irren zu führen.

„Tragen Sie sofort den Koffer weg! Ich habe nichts bestellt. Das gehört nicht mir!“

Der Schuhmacher von gestern steht in der Tür. Über sein Gesicht ist das lautlose Grinsen gebreitet, das diesen Kerl

so widerlich macht. In seiner Hand hält er einen Schein, von dessen weißer Fläche in blutroter Schrift mein Name leuchtet. „Das ist Ihre Schuhkiste!“

„Meine... — was ist das?“

Er winkt, die Dienstmänner gleiten durch den Türrahmen. Langsam tritt er näher. „Sehen Sie sich! Ich werde Ihnen alles erklären. Ich bin der Vertreter der großen Schuhwarenfabrik Mors, Athanatos & Co. in Paris. Stillen in allen Kulturstaaten der ganzen Welt. Unsere Fabriken stehen da, wo einst die berühmten Schlachtfelder waren. Unsere Chefs sind geniale Kaufleute...“

„Ich bezweifle das nicht, aber...“

„Wir verfertigen nur Schuhe!“

„Das tun andere Firmen auch! — Aber nicht unter so seltsamen Umständen!“

„Unsere Schuhe sind aus...“

„Tun!“

„Aus Menschenhaut!“

Ich mache auf. Ich werde den Kerl ins Gesicht schlagen, weil er mich verulkt.

„Sehen Sie sich! Sie werden jetzt alles hören. Man hat in dem letzten Kriege Millionen Menschen zwecks getötet, gemordet. Es ist viel, zu viel gestorben worden. Alles wäre sinnlos gewesen, wenn nicht Dr. Mortimer S. Ewenbush seine grandiose Erfindung gemacht hätte: unter Zufühnahme des Atropsins in einem kombinierten Verfahren mit Sulfonin — die Formeln sind Geschäftsgeheimnis — die Menschenhaut zu gerben. Jetzt hat der Krieg einen Zweck gehabt. Aus der Haut der Gefallenen verfertigen wir Schuhe. Ein glänzender, industrieller Gedanke...“

„Das ist Leichenhandlung!“

„Sie irren! Im Gegenteil: das Grandioseste dieser Erfindung sind die psychopathischen Experimente, die Professor Hamilton Ringmore von der Universität Dublin gemacht hat, durch die er klar und unwiderleglich bewiesen hat, daß in jeder von uns gegebenen Menschenhaut ein Stück der Seele des Verstorbenen erhalten bleibt. — Sie staunen!“

„Ihre Phantastereien sind eine etwas seltsame Reflexe!“

„Reklame! Reklame! Die haben wir nicht notwendig. Unser Kundenkreis ist riesengroß. Millionen!“

„Ich habe von Ihrer Firma bisher noch nichts gehört!“

Der Fremde trat näher an den Schreibtisch heran. Die Glühlampenaugen bohrten sich durch die Schädeldecke in die Windungen meines Gehirns.

„Sie haben in dem vergangenen Kriege achtzehn Menschen getötet...“

„Das ist nicht wahr!“

„Bleiben Sie ruhig! Man hat Ihnen befohlen zu töten, und Sie haben es getan. Vielleicht mit Widerwillen — unbewußt — alles zugegeben! Aber achtzehn Menschen sind durch Ihre Hand gemordet worden. Sie haben nun nach den Satzungen unserer Gesellschaft Anspruch auf achtzehn Paar Schuhe.“

Er klappte den Deckel des Koffers auf. Da standen siebzehn Paar Schuhe.

Die ersten drei Paare sind Russen: Ivan Tscherskowschensko, gefallen bei Burdakan an der Strypa, Wassili Dymow, Vater von 7 Kindern, erschossen bei Berzjan an der Isola Lipa; das dritte Paar ist die siebzehnjährige Nadezhda Kamerskaja. Am 7. September 1916, sieben Uhr morgens haben Sie zwecks Reinigung des Gewehrlaufes einen Schuß abgegeben. Vermutlich in die Luft. Dieser Schuß hat im Dorf Molotki die siebzehnjährige...

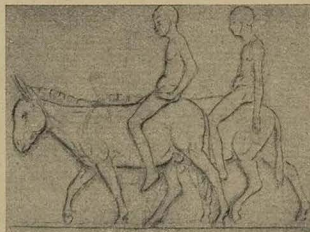
„Aufhören! Das ist alles gelogen. Ich habe niemand getötet.“

„Dann folgen sechs Italiener, zwei Engländer...“

„Und meine gelben Schuhe!“

„Das ist Pierre Lebrun, sieben Jahre alt, Sohn des Gaston Lebrun, Soldat im 147. Regimente. Der Vater wurde von Ihnen erschossen; aus Gram versuchte die Mutter sich und das Kind zu töten. Sie ist am Leben geblieben, der kleine Pierre aber hat die Phosphorlösung nicht vertragen. Er kam auf Ihr Konto!“

Ich wollte aufspringen, wollte dem unheimlichen Kerl mit meinen Füßen



Die Elefretter

Gustav Gaul (Berlin)



Badende Frauen

Max Mayrhofer

die Schüsseldecke einschlagen, aber meine Glieder waren molluskenweich geworden, Fleisch, Knochen und Muskeln zu einer weichen Masse zusammengefloßen. Nur ein Stammeln quoll über meine Lippen.

„Ich habe nicht getöte! Ich trage keine Schuld!“

Und ein Weinen schlichste durch meinen Körper, Tränen flossen aus meinen Augen, blutrote, heiße Tränen.

Ich weinte Blut um all die Geforbrenen.

* * *

Der Morgen ist gekommen. Es liegt Sonne auf der Welt. Durch meine Fenster fallen scharfgeschliffene Strahlen und leuchten auf den schwarzen Schubfasser und die blanken, gelben Schuhe.

War alles ein lächerlicher Spuk? Ein wüster Traum?

Sicherlich wird es gleich klingen, ein glatt gestriegelter Kommiss wird bebauend die Handflächen aneinanderreiben.

... bebauern ... Schubfasser irrtümlich ... gehört Dorrit Mayen, der Filmdiva ... zweite Etage ... Entschuldig ...

Wohnt denn Dorrit Mayen in der zweiten Etage? Ich muß nachsehen. Ich schlüpe in die gelben Schuhe. Das weiße Leder schmiegt sich an meine Füße ... jetzt werde ich gehen ... ob die Schuhe schreien ...!!

Ich habe Angst vor dem nächsten Schritte. Höre mich, Pierre Lebrun, sieben Jahre alt: Ich war schon als Junge, so alt wie du, zu feige, eine lästige Fliege zu töten. Einmal fing ich einen Schmetterling, ein leuchtendes Pfauenauge. Und da riß ich ihm versehentlich die Flügel aus — ich habe die ganze Nacht geweint — und den toten Schmetterlingsleib gestreichelt. Nicht wahr, Pierre Lebrun, du glaubst nicht, daß ich dich getöte habe!

Dann gehe ich.

Pierre Lebrun hat mich verstanden. Die gelben Schuhe knarren nicht mehr.

Ich werde auf die Friedhöfe der Welt wandern und alle Gräber streicheln. Und das Weinen wird verstummen. Sie werden einsehen, daß ich gut bin ...

Ich werde allen Müttern den grauen Sorgenstachel streicheln, ich werde den Krüppeln Linde über die Prothesen streicheln, ich werde den Blinden die toten Augen küssen ...

Denn ich bin gütig und voll der Liebe!

* * *

Der Abend ist gekommen.

Was geht denn vor?

In meinem Zimmer schreiten achtzehn Paar Schuhe und schreien in Schmerzen. Sie tanzen einen Reigen und aus ihren hohlen Schäften dringen Schreie der Anklage.

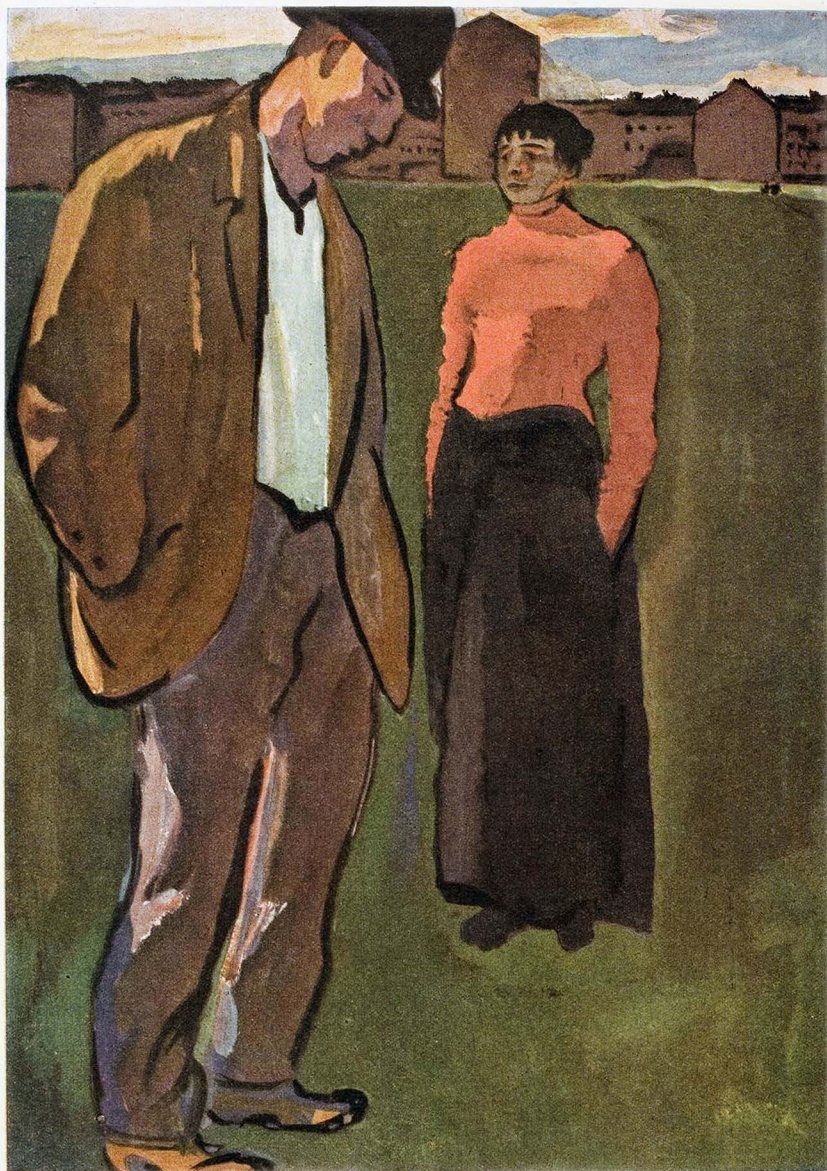
Mörder!

Ich stehe auf dem Fensterbrett und zittere. Und sie marschieren auf mich zu, um mich zu zertreten. Denn alle Liebe ist Lüge.

Vor mir gähnt der schwarze Schlund der toten Straße. Ich greife in die nächtlichen Nebel und stürze ...

* * *

„Aus dem Polizeibericht. Um Mitternacht stürzte sich der Schriftsteller R. aus dem Fenster seiner im dritten Stockwerke gelegenen Wohnung. Er galt als menschenfreundlicher Sonderling; das Motiv der Tat dürfte wohl Sinnesverwirrung sein. In seinem demolierten Arbeitszimmer fand man übrigens achtzehn Paar alte Männer-, Frauen- und Kinderschuhe, die R. am Tage vorher von einem Hausierer erworben hatte. ...“



Vorstadt



Der Briefkasten

Von Karl Ettlinger (München)

Der Hauptstiftleiter befaß mich durch die blühbüsche Sekretärin in sein Zimmer. Dann schickte er sie hinaus und blieb mit mir allein. Umgekehrt wäre es mir lieber gewesen.

„Ich möchte nur wissen,“ begann er vielversprechend, „woher Sie die Freiheit nehmen, sich politischer Redakteur zu nennen! Sie haben ja von Politik keine Ahnung! Vorgeföhren schrieben Sie, das Zentrum solle endlich mit seiner Propaganda für die Simultanische aufhören, da diese Schule unter den heutigen Kohlenverhältnissen den Ruin der Kleingewerbeindustrie bedeute, und geföhren brachten Sie einen Leitartikel gegen den Finanzminister Müller VII wegen seiner angeblich bolschewistischen Haltung in der Frage der Frühbrufchprämie! Dabei ist dieser Müller VII erstens überhaupt nicht Minister, und zweitens gehörte er der freisinnigen Volkspartei an, nämlich damals, als er noch lebte. Sie ruinieren mir das Blatt. — Sie sind entlassen!“

Ich war wütend, denn er hatte Recht. Ich verstehe tatsächlich nichts von Politik. Ich habe hintereinander sozialdemokratisch, konföderativ, Zentrum und überhaupt nicht gewählt. — meine Steuern sind dadurch nicht niedriger geworden. Aber braucht man mich deshalb gleich zu entlassen?

„Saben Sie verstanden?“ hauchte der Gewaltige. „Sie sind entlassen!“ „Mein Vertrag läuft noch zehn Monate“, jagte ich kühl. „Sie wollen also einen Prozeß mit mir anfangen?“

Das wollte er nicht. Befriedigt ging ich in mein Zimmer zurück.

Am Nachmittage ließ er mich wieder zu sich holen.

„Kollege Zwetschger tritt morgen seinen Urlaub an, Sie können ihn vertreten, damit Sie wenigstens das Geld nicht umsonst schlucken! Für die nächsten vierzehn Tage sind Sie also Briefkastenonkel! Sie finden in meinem Zimmer alle Nachschlagewerte, die Sie brauchen. Sind Sie einverstanden?“

Natürlich war ich einverstanden. Es ist mir egal, wen ich vertritt, ich bin ein pflichtgetreuer Mensch und tue meine Pflicht, auf welchen Posten man mich auch stellen mag. Ich befehle auch Regier, wenn es sein muß.

„Sein Sie vor allem recht höflich!“ belehrte mich Kollege Zwetschger, als er mir das Amt übergab. „Unsere Abonnenten sind ein Saupack. Fortwährend fühlen sie sich beleidigt. Dabei stellen sie Fragen, die den geübtesten Wärrer einer Blotenanstalt zur Derwegweisung bringen könnten. Nun, da in den letzten Büchern steht Alles, — viel Vergnügen!“

Ich setzte mich an seinen Schreibtisch, zündete mir eine Zigarre an, und las den Roman weiter, den ich angefangen hatte, während ich meine politischen

Leitartikel schrieb. Es ist ein sehr langer Roman, und ich weiß schon seit vierzehn Tagen, wie er ausgeht, weil ich den Schluß zuerst gelesen habe, aber man muß etwas für seinen Geist tun, sonst verblödet man bei dem Redaktionsberuf.

Am sechs Uhr brachte die Post einen Zentner Briefe für mich. Lauter Anfragen. Die Menschen sind furchtbar neugierig, sie wollen allen möglichen Bissinn wissen, und das nennen sie dann „Bildungsdrang“.

Ich las die Briefe, — es war nichts dabei, was ich in den letzten Büchern hätte nachschlagen müssen. Lauter Dinge, die ich längst wußte. Ich schrieb also:

„S. G. Sommerfr. Sie haben gewettet, an welchem Tage Karl der Große geboren wurde. So weit ich mich erinnern kann, war es ein herrlicher Frühlingstag. Die Lerchen zwitscherten, die Vögelchen knospten, nun, das wissen Sie ja selbst. Sie haben die Wette glänzend gewonnen.“

Dann fiel mir ein, daß dies vielleicht nicht höflich genug sei, und ich fügte noch hinzu: „Abtrügnis sehen Sie in letzter Zeit so schlecht aus. Sie sollten einmal an die Riviera gehen.“

„Tausendshündchen 54. Wie man Rhabarberpudding siedet? — hm, muß es gerade Rhabarberpudding sein! Machen Sie doch einmal Spiegeleier. Das schmeckt ausgezeichnet. Drei bis vier Stück reichen für ein mittelgroßes Kind. Sandfuß.“

Woyu, frage ich, brauchte nur Kollege Zwetschger die diesen Bücher! Er ist ein Deban, ich habe es schon immer vermutet.

„Tante Klara. Wann der nächste Komet kommt, werden Sie rechtzeitig in unserem geschäftigen Blatte vermerkt finden. Bis jetzt ist noch nichts darüber bekannt. Ich glaube auch nicht, daß einer kommt. Wenigstens hat in diplomatischen Kreisen noch nichts darüber verlautet. Wenn ich was Näheres hören sollte, werde ich es Ihnen schriftlich finden. Sie werden immer jünger.“

„Sergeant S. K. Linde machen Sie am besten unsichtbar, indem Sie sie zum Fenster hinausgeschütten. Krokodile fängt man am besten mit der Angel. Wegen eines Passes nach Argentinien wenden Sie sich an die Ortskrankenkasse. Man wird Ihnen dort schon das Nähere sagen. Ihre Wette haben Sie gewonnen: Köln liegt an der Ober. Die Uniform steht Ihnen glänzend.“

Merkwürdig, wie viele Abonnenten wetteten. Aber da ich höflich sein sollte, habe ich mir vorgenommen, jeden seine Wette gewinnen zu lassen.

„Sechzehnjährige. Kommen Sie persönlich in die Schriftleitung. Erkennungszeichen rote Kette. Duß!“

„Alter Abonnent. Wann der letzte Selbstmörder vom Domturm herunter-

„sprang! Ich weiß es nicht, denn ich bin erst seit kurzem hier anässig. Außer dem ist es verboten. Wenn wieder einer herunterspringen will, werde ich Sie rechtzeitig benachrichtigen. Das Ei des Kolumbus wog 764 Gramm. Rein, der Sohn Goethes hieß nicht Schiller. Gewiß können Sie von Berlin nach Breslau über Straßburg fahren, es ist aber ein kleiner Umweg. Gegen Kopfschmerzen empfehle ich Ihnen Rhizinusöl. Aber nicht mehr als einen Tassenkopf, weil es die Nerven angreift. Auf Wiedersehen!“

„Familienvater 740. Natürlich kann man ausgebrannte Glühbirnen noch verwenden. Schwarz angestrichen und dann an einem Felsen zerhacken, kann man die nächste Sonnenfinsternis dadurch ausgezeichnet betrachten. Fehlinge haben kein Bütigungsrecht. Kleepläze erkennt man daran, daß man stirbt, wenn man sie frist. Lassen Sie Ihren Sohn als Kapitän in die Marine eintreten, das ist ein sehr ausichtsreicher Beruf. Besten Gruß an die Gnädigste.“ Also wirklich: die Leute fragen gar keine so dummen Sachen! Ich weiß gar nicht, was Kollege Zweifelscher gegen unsere Abonnenten hat! Ein Korkaler scheint er auch noch zu sein!

„Beleidigte 408. Ich rate Ihnen, nicht zu prozessieren. Nehmen Sie einen Schützhaken und hauen Sie ihn Ihrer Gnädigen auf den Kopf. Aber nicht kaputt hauen, sonst müssen Sie ihn bezahlen! Zweitens: mehr wie drei Väter brauchen Sie nicht anzugeben. Größ Gott, Johne Sennerlin!“

„Hausfrau, Bergstraße. Kamelhaare bekommen Sie bei jedem Drogsiten. Ranzig gewordene Butter macht man wieder genießbar, indem man sie seinem Mann aufs Brot streicht. Berichten Sie über den Erfolg! Sie sehen blühend aus.“

„Geograph 3. V. Rein, der Wendelstein ist nicht schiffbar.“

„Selbentöschchen 88. Sie haben Ihre Wette glänzend gewonnen: Die „Glocke“ ist von Heine. Die Briefmarkensprache war schon bei den alten Ägyptern im Brauch. Bitterwasser eignet sich nicht zur Limonadebereitung. Ein Gedicht auf den Geburtstag Ihrer Großmutter kann ich Ihnen nicht machen. Wenden Sie sich an den Hauptchriftleiter! Süßer Engel.“

„Ja, das mit dem Hauptchriftleiter, das sieht! Eigentlich könnte ich ihm noch mehr Leute auf den Hals schicken!“

„von K. K. Das letzte Kalb mit fünf Beinen war vor zehn Jahren ausgestellt. Wenden Sie sich an den Hauptchriftleiter!“

„Sänschen O. Die Kreoline ist kein Hinzurichtungsinstrument. Sie verwechseln Sie offenbar mit der Eisernen Jungfrau. Wenn Sie jemand tot schießt, dann holen Sie einen Schuhmann. Sie haben Ihre Wette gewonnen: Prioritätsobligation ist kein Fremdwort. Sie sind mir so sympathisch.“

„— — — Ich schujtete wie ein Ochs. Aber alles, was wahr ist, ich hatte Talent zum Briefkastenonkel. Alle Konfurrenzblätter am Platze brachten Auszüge aus meinen Antworten. Mit zwei Luxusungsgeldchen dahinter, was sonst nur bei den wichtigsten Nachrichten geschieht. Und der entückte Hauptchriftleiter zeigte sich nobel wie noch nie: er gab mir Urlaub bis zum Ablauf meines Vertrages. Und half mir persönlich in den Überzieher. Und sah mir aus dem Fenster nach, ob ich auch gut unten angekommen sei.“

So findet jede wirklich gediegene Arbeit selbst in unserer materiellen Zeit ihre gebührende Anerkennung.

Carl O. Petersen (Dachau)



Naturfunde

„Ja — schau' mal, wie g'spässig, — da is' auch a Viech, was man Hamster haßt!“

Weißte Hände,
zarter, rosiger Teint
durch

Creme Christa

Die vollendete
Hautpflege

Große Tube Mk. 5,50

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
Westphal & Co. Chem. Fabrik, Berlin W57



Es gibt nichts Besseres
für die Nerven

als die von Hunderten
Ärzten empfohlenen



Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 5,- 12 Bäder Mk. 9,- In Apotheken, Drogerien, Parfümerien

Nur echt in der grünen Dose

Wer diese Bäder noch nicht kennt, verlange umsonst Muster u. Gutachten
Westphal & Co. Chemische Fabrik, Berlin W57. Abt. H8

Duftal-Schampoo

Überall erhältlich

Stärkste
Schaumkraft

Veilchen, Kamille
Teer, Eau de Cologne
5 Pakete Mk. 3,-

Westphal & Co. Chemische Fabrik, Berlin W57

Prächtiges Geschenk
für die Jugend



Die beste Unterhaltung
an langen Abenden

ERNEMANN KINOPTIKON

überalltadelnswürdiger Familienkino zur Vorführung von Theater-Normalfilmen, mit Einrichtung für Laterna-Magica-Bilder. Ohne jede Vorkenntnis in jedem Raum sofort mustergültige Projektion lebender und stehender Bilder. — Lieferbar mit Petroleum-Lampe, Gasglühlicht, Azetylen- oder elektrischer Einrichtung (Glühbirne). Je nach Lichtquelle bis 5 m breite klare, gut stehende, randstarke Bilder. Verlangen Sie sofort Spezialprospekt. Bezug durch Photohandlungen und einschlägige Geschäfte.

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN 107

Photo-Kino-Werke

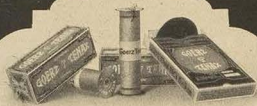
Optische Anstalt

GOERZ

TENAX-FILM

ROLIFILM UND FILMPACK

in allen gangbaren Formaten



Vorrätig in den
Photohandlungen

FABRIKANTEN:
GOERZ PHOTOCHEMIEWERKE
G. M. B. H. STEGLITZ

GENERAL-VERTRIEB:
C. P. GOERZ Aktien-Gesellschaft
BERLIN-FRIEDENAU

Die Kamenlosen

Sannesse: D'r Suber het's aber dene Schibbuaba glait im Reichsbag!
Jodele: Wen moins'icht denn mit 'm Suber, Sannesse!
Sannesse: Sa, wen werd' i moina! — Onfern Reichsfangler nabitt!
Jodele: Der het doch sel'n Lebtag Mayer g'heissa!
Sannesse: Ich mach mich bloß net gang hinterfih! D'r Mayer het doch d' Ernährung onter sich!
Jodele: Ich heßt 'm Dred a rechte Ohfjesja geba! Für d' Ernährung muoß jo d'r Müller jorga!
Sannesse: Schwätz net jo laudoms Zeig! D'r Müller ischt doch d'r Schabminisfichter gewis, der wo ganga ischt! Zus'm Daprischa!
Jodele: Habet 'r au scho(n) jo was g'hört! — Noi, noi, Mändle! Der guot Ma(n), wo d' Reichsfähig hiata duob, ischt d'r Schmid! Du heßt au gar fo(n) Bolidit im Rona!
Sannesse: I wett! Heba Baba, daß d'r Schmid Juschtiz minisfichter ischt im Daprischa druba!
Jodele: Wie heißt 'r denn bigoscht, der Malefjreischsfangler, freisheißel nodamal!
Sannesse: Bloß net fluocha! Wenn onfer Eyberger wieder amol uff Schuafert kommt, frog'n m'o den. Der Ma(n) moißt alles!
Baba

Gegen Gicht, Rheuma,

**Kaiser
Friedrich
Quelle**

Offenbach (Main)
Blasen-Nieren-u. Gallenleiden.

Teintfehler

Pfickel, Mitesser, Fetziglas der Haut usw. werden in überraschend kurzer Zeit durch

Orisan

beseitigt, „Orisan“ ist keine Creme oder Paste, sondern ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengesetztes, natürliches Hautpflege-mittel, welches durch Öffnung der Poren u. Beseitigung der Blutzirkulation wirkt. Ich kann das halb für den Erfolg schriftliche Garantie geben. Bei Nichterfolg Geld zurück. Täglich eingehende Dank-schreiben zufriedener Kunden und Kundinnen bestätigen den Erfolg. „Orisan“ ist einfach und unauflöslich anzuwenden. Einfach direkt, Fenske u. Nachn. Orisan Packung 9 u. Mark. In Versuchung 5 u. Mark. Prospekt über moderne Körper- und Schönheitspflege kostenlos. „Orisan“ ist erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften, sonst direkt portofrei von Dr. A. Reich, Bad Oeynhausen, Waldstr. 12

BLÜHENDES AUSSEHEN

durch Nähr-u. Kraft-mittel „CHLOROSAN“ Durchaus unschädlich. In kurzer Zeit überausch. Erfolg. Aerztl. empfohlen: Garantieschein. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kur nützlich. — M. Frau M. in S. sehr. Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln Gratinol. Ich bin sehr zufrieden. Apotheker R. HOLLER NACHF. BERLIN G. 12, Turmstr. 16.

CHLOROSAN BÜRG

Das blutbildende u. belebende Heilmittel aus Pflanzengrün IN DEN APOTHEKEN

+Magerkeit+

Schöne, volle Körperform durch unsere orientalischen Kraftpillen, auch für Rekonvaleszenten und Schwache, präpariert goldene Medallion u. Ehrenplakette. In 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme. Garant. unschädlich. Aerztl. empfohlen. Streng reell. Viel Dankeschreiben. Preis Dose 100 St. M. 5.—, Postsum. od. Nachn. Fabrik D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H. Berlin W 30/159.

CREME ELAYA

nicht fettend



von köstlichem Wohlgeruch!

von köstlichem Wohlgeruch!

macht die Haut weich wie Sammet,
ein Versuch überzeugt auch bei höchsten Ansprüchen.

Jünger & Gebhardt, Berlin S 14.

Bolz „Romane, Bollst, unsat, Zudabeller Büsch. Nicht jo verwerf, m. den gefüh. u. verführerischen (Witz) Jüngling u. frei geführt, bringen sie einladendste Bräut. berühmten Schilderungen realit. Eigenen, die nur ein Weibler wie Bolz waagen Verle. — Das Glück der Familie Rougon — Die Teufelsjagd — Der Teufelsjäger — Germal — Winter Grotz — Die Zerstörung im Monden. — Preis pro Band (ca. 500 Seiten) nur 6.— 20. Ganzg. Serie von 6 20b. 32.— 20. (Abgabe gegen monatliche Raten von 6.— 20.)

Reznicek „Albums, I. Der liebe Leute. II. Die. III. Der Tanz. IV. Gelüste. V. Welt. V. Gelanant, Zerstört Plange. VI. Zudobig, Corp. VII. u. d. Gelante. Ganz herrliche Stichausstattung. Jeder Band 32 Illustrat. 16 Bl. alle 6 20b. 90 Bl. (Druckwerte in Ganzleberband.) Giovanni Battista, das Defamieren, 624 Seiten, gebunden 11 Bl. Jakob Calanous Membran, u. geführte Ausgabe. 17 Bände in 5 20b. gebunden (1412 Seiten). Preis nur 34.— 20.

D. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 54, Ju.

Pfickel Mitesser

Commerzienrath, Ritz, überhaupt alle Hautunreinheiten beseitigt überausend schnell „CREME ELEM“ Nicht ficht in verletzten Stellen mit glänzendem Erfolg und verführt Niemand zu reinen Mitteln. Viele Dankschreiben. Preis Bl. 4.75, Doppelbld. 2 Bl. 7.50. Versand briefl. nur Dr. K. HOFFMANN & CO., BERLIN-SCHÖNEBERG 626.

In 5 Tagen geheilt

so lauten die meisten ärztlichen Gutachten über unsere
Athritol
Rheumatismus - Kur.
Athritol ist unfehlbar u. hilft sicher.
Preis einer Kur 20. 25.— p. Nachn.
Allein-Vertrieb für Deutschland:
Webberg & Co., Frankfurt a. M. 37
Schleierbach 56

Glück in der Liebe!

Gedehnte Liebesmädch! Gefühlig, lebhaft u. Liebesmädch. Liebe einspühend. Liebt gefüh. u. werden. Liebe u. werden. Preis 25.20. Verlag E. Klenig 88/3, Dresden A. 21.

Buchführung

grdl. Unterweis. F. SIMON, Berlin W. 35, Magdeburg-Str. Verli. Siegrat, Probsth. G.

„Detektive“

Argus-Ausnahmest. Nürnberg Reinhardt & Menges Nürnberg befehlt vertikal. Wundtste; arbeitet überall u. armittelt. Erregt bietet gewinnhaft.

+ Stärke deine Nerven +

Verli. Sie gratis an. Liste über sämtl. elektr. Chirurgen, sanitar. hygien. Artikel.
Josef Maas & Co., G. m. b. H., Berlin 19, Jerusalem-Str. 57.

Winfkausen

Cognacbrennereien Preuß-Stargard

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Postkarten - Reklamesortiment

100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12,-, für M. 4.80 postfrei
10 feine Kunstkarten, Wert ca. M. 12,-, für M. 4.80 postfrei
Sohne Mahr, Hamburg 30 g / Prellstraße 101 / Postfach 2073.

19 moderne Sittenromane

und spannende Erzählungen beliebter Autoren

Die Sturmflut. Roman vom Verf. des „Sassini“. Aryhaschew. Atemberaub. Schilderung der russischen Revolution u. bürgerlichen Kämpfe.

Kreuzträgerin. Roman nach dem Tagebuch einer Verstorbenen. Die erschütternde Schilderung einer „gezwungenen Ehe“.

Bekenntnisse eines Pastors. Ein leidenschaftlich durchgeführter Roman aus dem russischen Kleinst. Von Carl Stromberg.

Der Schrittmacher. Atemlos spannende Erzählung von Hermann Esauwila.

Graf Leo Tolstoj's „Neue Erzählungen“. Ein Buch voll von „Lichtstrahlen in der Finsternis“.

Liebe und Ehe. Realist. Roman v. der ungrünlichen Gesellschaft von K. Miksath.

Geheimnis Maple. Eine Erzählung voll Freud und Leid aus dem Zauberkreis der Liebe von Germanis.

Mit Kreuz und Schwert. Ein stimmungsvoller historischer Roman v. Verlasser der „Nachrichtl. von Seseheim“, Gustav Ad. Müller.

Preis fr. ex. 2,- bis 1,-, jetzt, durchschnittlich pro Band nur 2,- M. dabei zu Einzelbezug 2,- Pf. Porto pro Band.

Alle 19 Bände zusammen bezogen fr. 32,-, ex. 34,-, Porto 2,-.

Gegen Einsendung von M. 2,- wird noch franko an solche, die sich für aktuelle Probleme interessieren, mitgeteilt:

„Das Mädchen vom Olysch.“ Die Geschichte einer Besessenen von Justus Ferner.

Bezug gegen Einsend. (am besten Postanweisung oder Nachn. durch Verling Schweizer & Co. Abt. 33, Berlin NW 87, Repkowsky 5.

Olympier. — Uebere Tal. ... Moderne Ehegeschichten von Maria Janitschek.

Der Zauberteufel. Ein Roman für Sensible von M. Kautzweiss.

Jensels der Ehe. Einer der spannendsten Romane von Ernst Georgy.

Herr und Frau Bower. Roman aus der Berliner Gesellschaft von Paul Lindau.

Die Witwe. Packende Erzählung von Belthelm.

Liebe und Rache. Die Geschichte d. Niederbruchs einer modernen Ehe v. Kitty Holderegge.

Die Madonna im ewigen Schnee. Roman von Georg Hirschfeld.

War mein Schicksal verdient? Die ergreifende Lebensgeschichte einer Hartgeprüften. Von Marie Holt.

Der Schwiegersohn. Humorist. Erzählung von A. v. Winterfeld.

Der Wurfstein. Packender Zeitroman von G. v. Bernack.

Wenn die Taburen blühen! Roman aus dem Leben der russischen „Halbjuden“. Von A. Werklap.

Adelose Rem. — Expl. 1.35

Alle 19 Bände zusammen bezogen fr. 32,-, ex. 34,-, Porto 2,-.

Gegen Einsendung von M. 2,- wird noch franko an solche, die sich für aktuelle Probleme interessieren, mitgeteilt:

„Das Mädchen vom Olysch.“ Die Geschichte einer Besessenen von Justus Ferner.

Bezug gegen Einsend. (am besten Postanweisung oder Nachn. durch Verling Schweizer & Co. Abt. 33, Berlin NW 87, Repkowsky 5.



Der effikazeste Tint...
...der vornehmsten Welt.
...22 farbigen Hautfarben
...wunderbarer Dürft.
...Hygiene der Haut 1/2 M. 2.50



Grundlagen der Menschenkenntnis

Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen des inneren Seins, Geistes u. Lebens offenbart, 4. Aufl. 88 Abbildungen, brosch. M. 4.50. Kunstst. geb. M. 6.-. Nur vom Verfasser: AB. KUPFER in Malsbuch 24 Post-Laufhamolz h. Nürnberg.

Detektiv Graeger Berlin W. 9

Griffaffäre reelles Büro / Sämtliche Ermittlungen / Exek. Aufträge.

Blutreinigungskur

...wollte jeder, der an Farnkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg nach 6. sicher durch Faexan A. 3.50. Bei Flecken hat sich 2. acaan. Flechtensalbe ganz bewährt. Table. A. 1.50. Zu haben in allen Apotheken. Versand gegen Nachnahme durch Rats-Apothek. Magdeburg

Den Mann nimm nicht!

(Männer, die man nicht belauschen, od. mit Vorsicht behandeln soll.) Warnungen und Winke mit 23 Abbildung. von R. Grelling.

Preis brosch. Mk. 1.80 zuzügl. Porto. Orania-Verlag, Orianenburg

Jeder junge Mann

...macht sich beliebt, wenn er flüchtig lernen kann. Grelling eine Reihe und Lehrer in 3 Lehrbüchern. 1. Lehrbuch M. 1.50. 2. 4.50. 3. 4.50. 4. 4.50. 5. 4.50. 6. 4.50. 7. 4.50. 8. 4.50. 9. 4.50. 10. 4.50. 11. 4.50. 12. 4.50. 13. 4.50. 14. 4.50. 15. 4.50. 16. 4.50. 17. 4.50. 18. 4.50. 19. 4.50. 20. 4.50. 21. 4.50. 22. 4.50. 23. 4.50. 24. 4.50. 25. 4.50. 26. 4.50. 27. 4.50. 28. 4.50. 29. 4.50. 30. 4.50. 31. 4.50. 32. 4.50. 33. 4.50. 34. 4.50. 35. 4.50. 36. 4.50. 37. 4.50. 38. 4.50. 39. 4.50. 40. 4.50. 41. 4.50. 42. 4.50. 43. 4.50. 44. 4.50. 45. 4.50. 46. 4.50. 47. 4.50. 48. 4.50. 49. 4.50. 50. 4.50. 51. 4.50. 52. 4.50. 53. 4.50. 54. 4.50. 55. 4.50. 56. 4.50. 57. 4.50. 58. 4.50. 59. 4.50. 60. 4.50. 61. 4.50. 62. 4.50. 63. 4.50. 64. 4.50. 65. 4.50. 66. 4.50. 67. 4.50. 68. 4.50. 69. 4.50. 70. 4.50. 71. 4.50. 72. 4.50. 73. 4.50. 74. 4.50. 75. 4.50. 76. 4.50. 77. 4.50. 78. 4.50. 79. 4.50. 80. 4.50. 81. 4.50. 82. 4.50. 83. 4.50. 84. 4.50. 85. 4.50. 86. 4.50. 87. 4.50. 88. 4.50. 89. 4.50. 90. 4.50. 91. 4.50. 92. 4.50. 93. 4.50. 94. 4.50. 95. 4.50. 96. 4.50. 97. 4.50. 98. 4.50. 99. 4.50. 100. 4.50. 101. 4.50. 102. 4.50. 103. 4.50. 104. 4.50. 105. 4.50. 106. 4.50. 107. 4.50. 108. 4.50. 109. 4.50. 110. 4.50. 111. 4.50. 112. 4.50. 113. 4.50. 114. 4.50. 115. 4.50. 116. 4.50. 117. 4.50. 118. 4.50. 119. 4.50. 120. 4.50. 121. 4.50. 122. 4.50. 123. 4.50. 124. 4.50. 125. 4.50. 126. 4.50. 127. 4.50. 128. 4.50. 129. 4.50. 130. 4.50. 131. 4.50. 132. 4.50. 133. 4.50. 134. 4.50. 135. 4.50. 136. 4.50. 137. 4.50. 138. 4.50. 139. 4.50. 140. 4.50. 141. 4.50. 142. 4.50. 143. 4.50. 144. 4.50. 145. 4.50. 146. 4.50. 147. 4.50. 148. 4.50. 149. 4.50. 150. 4.50. 151. 4.50. 152. 4.50. 153. 4.50. 154. 4.50. 155. 4.50. 156. 4.50. 157. 4.50. 158. 4.50. 159. 4.50. 160. 4.50. 161. 4.50. 162. 4.50. 163. 4.50. 164. 4.50. 165. 4.50. 166. 4.50. 167. 4.50. 168. 4.50. 169. 4.50. 170. 4.50. 171. 4.50. 172. 4.50. 173. 4.50. 174. 4.50. 175. 4.50. 176. 4.50. 177. 4.50. 178. 4.50. 179. 4.50. 180. 4.50. 181. 4.50. 182. 4.50. 183. 4.50. 184. 4.50. 185. 4.50. 186. 4.50. 187. 4.50. 188. 4.50. 189. 4.50. 190. 4.50. 191. 4.50. 192. 4.50. 193. 4.50. 194. 4.50. 195. 4.50. 196. 4.50. 197. 4.50. 198. 4.50. 199. 4.50. 200. 4.50. 201. 4.50. 202. 4.50. 203. 4.50. 204. 4.50. 205. 4.50. 206. 4.50. 207. 4.50. 208. 4.50. 209. 4.50. 210. 4.50. 211. 4.50. 212. 4.50. 213. 4.50. 214. 4.50. 215. 4.50. 216. 4.50. 217. 4.50. 218. 4.50. 219. 4.50. 220. 4.50. 221. 4.50. 222. 4.50. 223. 4.50. 224. 4.50. 225. 4.50. 226. 4.50. 227. 4.50. 228. 4.50. 229. 4.50. 230. 4.50. 231. 4.50. 232. 4.50. 233. 4.50. 234. 4.50. 235. 4.50. 236. 4.50. 237. 4.50. 238. 4.50. 239. 4.50. 240. 4.50. 241. 4.50. 242. 4.50. 243. 4.50. 244. 4.50. 245. 4.50. 246. 4.50. 247. 4.50. 248. 4.50. 249. 4.50. 250. 4.50. 251. 4.50. 252. 4.50. 253. 4.50. 254. 4.50. 255. 4.50. 256. 4.50. 257. 4.50. 258. 4.50. 259. 4.50. 260. 4.50. 261. 4.50. 262. 4.50. 263. 4.50. 264. 4.50. 265. 4.50. 266. 4.50. 267. 4.50. 268. 4.50. 269. 4.50. 270. 4.50. 271. 4.50. 272. 4.50. 273. 4.50. 274. 4.50. 275. 4.50. 276. 4.50. 277. 4.50. 278. 4.50. 279. 4.50. 280. 4.50. 281. 4.50. 282. 4.50. 283. 4.50. 284. 4.50. 285. 4.50. 286. 4.50. 287. 4.50. 288. 4.50. 289. 4.50. 290. 4.50. 291. 4.50. 292. 4.50. 293. 4.50. 294. 4.50. 295. 4.50. 296. 4.50. 297. 4.50. 298. 4.50. 299. 4.50. 300. 4.50. 301. 4.50. 302. 4.50. 303. 4.50. 304. 4.50. 305. 4.50. 306. 4.50. 307. 4.50. 308. 4.50. 309. 4.50. 310. 4.50. 311. 4.50. 312. 4.50. 313. 4.50. 314. 4.50. 315. 4.50. 316. 4.50. 317. 4.50. 318. 4.50. 319. 4.50. 320. 4.50. 321. 4.50. 322. 4.50. 323. 4.50. 324. 4.50. 325. 4.50. 326. 4.50. 327. 4.50. 328. 4.50. 329. 4.50. 330. 4.50. 331. 4.50. 332. 4.50. 333. 4.50. 334. 4.50. 335. 4.50. 336. 4.50. 337. 4.50. 338. 4.50. 339. 4.50. 340. 4.50. 341. 4.50. 342. 4.50. 343. 4.50. 344. 4.50. 345. 4.50. 346. 4.50. 347. 4.50. 348. 4.50. 349. 4.50. 350. 4.50. 351. 4.50. 352. 4.50. 353. 4.50. 354. 4.50. 355. 4.50. 356. 4.50. 357. 4.50. 358. 4.50. 359. 4.50. 360. 4.50. 361. 4.50. 362. 4.50. 363. 4.50. 364. 4.50. 365. 4.50. 366. 4.50. 367. 4.50. 368. 4.50. 369. 4.50. 370. 4.50. 371. 4.50. 372. 4.50. 373. 4.50. 374. 4.50. 375. 4.50. 376. 4.50. 377. 4.50. 378. 4.50. 379. 4.50. 380. 4.50. 381. 4.50. 382. 4.50. 383. 4.50. 384. 4.50. 385. 4.50. 386. 4.50. 387. 4.50. 388. 4.50. 389. 4.50. 390. 4.50. 391. 4.50. 392. 4.50. 393. 4.50. 394. 4.50. 395. 4.50. 396. 4.50. 397. 4.50. 398. 4.50. 399. 4.50. 400. 4.50. 401. 4.50. 402. 4.50. 403. 4.50. 404. 4.50. 405. 4.50. 406. 4.50. 407. 4.50. 408. 4.50. 409. 4.50. 410. 4.50. 411. 4.50. 412. 4.50. 413. 4.50. 414. 4.50. 415. 4.50. 416. 4.50. 417. 4.50. 418. 4.50. 419. 4.50. 420. 4.50. 421. 4.50. 422. 4.50. 423. 4.50. 424. 4.50. 425. 4.50. 426. 4.50. 427. 4.50. 428. 4.50. 429. 4.50. 430. 4.50. 431. 4.50. 432. 4.50. 433. 4.50. 434. 4.50. 435. 4.50. 436. 4.50. 437. 4.50. 438. 4.50. 439. 4.50. 440. 4.50. 441. 4.50. 442. 4.50. 443. 4.50. 444. 4.50. 445. 4.50. 446. 4.50. 447. 4.50. 448. 4.50. 449. 4.50. 450. 4.50. 451. 4.50. 452. 4.50. 453. 4.50. 454. 4.50. 455. 4.50. 456. 4.50. 457. 4.50. 458. 4.50. 459. 4.50. 460. 4.50. 461. 4.50. 462. 4.50. 463. 4.50. 464. 4.50. 465. 4.50. 466. 4.50. 467. 4.50. 468. 4.50. 469. 4.50. 470. 4.50. 471. 4.50. 472. 4.50. 473. 4.50. 474. 4.50. 475. 4.50. 476. 4.50. 477. 4.50. 478. 4.50. 479. 4.50. 480. 4.50. 481. 4.50. 482. 4.50. 483. 4.50. 484. 4.50. 485. 4.50. 486. 4.50. 487. 4.50. 488. 4.50. 489. 4.50. 490. 4.50. 491. 4.50. 492. 4.50. 493. 4.50. 494. 4.50. 495. 4.50. 496. 4.50. 497. 4.50. 498. 4.50. 499. 4.50. 500. 4.50. 501. 4.50. 502. 4.50. 503. 4.50. 504. 4.50. 505. 4.50. 506. 4.50. 507. 4.50. 508. 4.50. 509. 4.50. 510. 4.50. 511. 4.50. 512. 4.50. 513. 4.50. 514. 4.50. 515. 4.50. 516. 4.50. 517. 4.50. 518. 4.50. 519. 4.50. 520. 4.50. 521. 4.50. 522. 4.50. 523. 4.50. 524. 4.50. 525. 4.50. 526. 4.50. 527. 4.50. 528. 4.50. 529. 4.50. 530. 4.50. 531. 4.50. 532. 4.50. 533. 4.50. 534. 4.50. 535. 4.50. 536. 4.50. 537. 4.50. 538. 4.50. 539. 4.50. 540. 4.50. 541. 4.50. 542. 4.50. 543. 4.50. 544. 4.50. 545. 4.50. 546. 4.50. 547. 4.50. 548. 4.50. 549. 4.50. 550. 4.50. 551. 4.50. 552. 4.50. 553. 4.50. 554. 4.50. 555. 4.50. 556. 4.50. 557. 4.50. 558. 4.50. 559. 4.50. 560. 4.50. 561. 4.50. 562. 4.50. 563. 4.50. 564. 4.50. 565. 4.50. 566. 4.50. 567. 4.50. 568. 4.50. 569. 4.50. 570. 4.50. 571. 4.50. 572. 4.50. 573. 4.50. 574. 4.50. 575. 4.50. 576. 4.50. 577. 4.50. 578. 4.50. 579. 4.50. 580. 4.50. 581. 4.50. 582. 4.50. 583. 4.50. 584. 4.50. 585. 4.50. 586. 4.50. 587. 4.50. 588. 4.50. 589. 4.50. 590. 4.50. 591. 4.50. 592. 4.50. 593. 4.50. 594. 4.50. 595. 4.50. 596. 4.50. 597. 4.50. 598. 4.50. 599. 4.50. 600. 4.50. 601. 4.50. 602. 4.50. 603. 4.50. 604. 4.50. 605. 4.50. 606. 4.50. 607. 4.50. 608. 4.50. 609. 4.50. 610. 4.50. 611. 4.50. 612. 4.50. 613. 4.50. 614. 4.50. 615. 4.50. 616. 4.50. 617. 4.50. 618. 4.50. 619. 4.50. 620. 4.50. 621. 4.50. 622. 4.50. 623. 4.50. 624. 4.50. 625. 4.50. 626. 4.50. 627. 4.50. 628. 4.50. 629. 4.50. 630. 4.50. 631. 4.50. 632. 4.50. 633. 4.50. 634. 4.50. 635. 4.50. 636. 4.50. 637. 4.50. 638. 4.50. 639. 4.50. 640. 4.50. 641. 4.50. 642. 4.50. 643. 4.50. 644. 4.50. 645. 4.50. 646. 4.50. 647. 4.50. 648. 4.50. 649. 4.50. 650. 4.50. 651. 4.50. 652. 4.50. 653. 4.50. 654. 4.50. 655. 4.50. 656. 4.50. 657. 4.50. 658. 4.50. 659. 4.50. 660. 4.50. 661. 4.50. 662. 4.50. 663. 4.50. 664. 4.50. 665. 4.50. 666. 4.50. 667. 4.50. 668. 4.50. 669. 4.50. 670. 4.50. 671. 4.50. 672. 4.50. 673. 4.50. 674. 4.50. 675. 4.50. 676. 4.50. 677. 4.50. 678. 4.50. 679. 4.50. 680. 4.50. 681. 4.50. 682. 4.50. 683. 4.50. 684. 4.50. 685. 4.50. 686. 4.50. 687. 4.50. 688. 4.50. 689. 4.50. 690. 4.50. 691. 4.50. 692. 4.50. 693. 4.50. 694. 4.50. 695. 4.50. 696. 4.50. 697. 4.50. 698. 4.50. 699. 4.50. 700. 4.50. 701. 4.50. 702. 4.50. 703. 4.50. 704. 4.50. 705. 4.50. 706. 4.50. 707. 4.50. 708. 4.50. 709. 4.50. 710. 4.50. 711. 4.50. 712. 4.50. 713. 4.50. 714. 4.50. 715. 4.50. 716. 4.50. 717. 4.50. 718. 4.50. 719. 4.50. 720. 4.50. 721. 4.50. 722. 4.50. 723. 4.50. 724. 4.50. 725. 4.50. 726. 4.50. 727. 4.50. 728. 4.50. 729. 4.50. 730. 4.50. 731. 4.50. 732. 4.50. 733. 4.50. 734. 4.50. 735. 4.50. 736. 4.50. 737. 4.50. 738. 4.50. 739. 4.50. 740. 4.50. 741. 4.50. 742. 4.50. 743. 4.50. 744. 4.50. 745. 4.50. 746. 4.50. 747. 4.50. 748. 4.50. 749. 4.50. 750. 4.50. 751. 4.50. 752. 4.50. 753. 4.50. 754. 4.50. 755. 4.50. 756. 4.50. 757. 4.50. 758. 4.50. 759. 4.50. 760. 4.50. 761. 4.50. 762. 4.50. 763. 4.50. 764. 4.50. 765. 4.50. 766. 4.50. 767. 4.50. 768. 4.50. 769. 4.50. 770. 4.50. 771. 4.50. 772. 4.50. 773. 4.50. 774. 4.50. 775. 4.50. 776. 4.50. 777. 4.50. 778. 4.50. 779. 4.50. 780. 4.50. 781. 4.50. 782. 4.50. 783. 4.50. 784. 4.50. 785. 4.50. 786. 4.50. 787. 4.50. 788. 4.50. 789. 4.50. 790. 4.50. 791. 4.50. 792. 4.50. 793. 4.50. 794. 4.50. 795. 4.50. 796. 4.50. 797. 4.50. 798. 4.50. 799. 4.50. 800. 4.50. 801. 4.50. 802. 4.50. 803. 4.50. 804. 4.50. 805. 4.50. 806. 4.50. 807. 4.50. 808. 4.50. 809. 4.50. 810. 4.50. 811. 4.50. 812. 4.50. 813. 4.50. 814. 4.50. 815. 4.50. 816. 4.50. 817. 4.50. 818. 4.50. 819. 4.50. 820. 4.50. 821. 4.50. 822. 4.50. 823. 4.50. 824. 4.50. 825. 4.50. 826. 4.50. 827. 4.50. 828. 4.50. 829. 4.50. 830. 4.50. 831. 4.50. 832. 4.50. 833. 4.50. 834. 4.

Die Perspektive

Von Hans Bauer

Meine Erinnerung reicht bis zu einem Zeitpunkt meiner Kindheit zurück, zu dem ich mich an einen Ast des Birnenbaumes in unserem Garten gehängt hatte, der dadurch abbrach. Ich trau mich an diesen Tage mit Selbstmordgedanken. So fürchtete ich die Folgen meiner Tat.

Ich erinnere mich weiter, daß ich mich als Schulbub oft des gebrochenen Astes erinnerte und lächelnd dachte: „Was ich doch damals für Sorgen hatte! O selbige Zeit!“ Aber nun: ob ich gut abschneiden werde bei den Senjuren?! Und ich hatte eine qualende Unruhe, eine geheim wühlende Angst.

Ich denke heute manchmal mit Schmunzeln: Da hat man nun als Schulbub und Spinnaslaß geglaubt, 2b oder 3 oder 4, das sei das Leben! Versteht werden oder nicht! Und es brennt die Frage in mir: Was wird aus Deutschland werden! Wird es ganz untergehen! Werden wir einmal wieder leben, glücklich sein können?

Und manchmal sehe ich auch an die Sonne hinauf und denke, ob dort jetzt eben eine ungeheure Eruption stattfindet, die Millionen Sterne beeinflusst... vernichtet... erstehen läßt! Und manchmal denke ich auch, daß es einen anderen Stern gibt, für den die Sonneneruptionen so wichtig sind, wie das Glück der Menschen in Deutschland für die Sonneneruptionen und daß dieser Stern im Verhältnis zu einem Leben die Bedeutung des

Willi Ballheim (München)



Morgenszitate

„Ah — Sie wohnen mit Ihrem Freund zusammen

— der Herr ist wohl! Ausländer!“

„Ja wo — der hat sich bloß noch nicht gewaschen!“

Abbrechen eines Birnbaumastes zu einer Sonnenfalschtophe hat.

Wenn ich das bedenke, schwindelt mir vor den Augen, und ich beschließe, meinen Jungen tüchtig durchzubrodeln, wenn er es sich etwa befallien ließe, unseren Garten zu beschädigen.

Liebe Jugend

Mein Freund, ein junger Anwalt, hat es verstanden, sich durch einige erfolgreiche Verteidigungen in Straßprozessen gegen Schieber und Schleichhändler die uneingeschränkte Achtung der ehrbaren Sunst zu erwerben, so daß er sich über Mangel an Zukunten bei den Herrschaften wirklich nicht beklagen kann. Von einer geradezu beängstigenden Vertraulichkeit aber ist der frühere Schöff, jetzige „Kaufmann“ Krause, der diesmal wegen eines kleinen Betruges, verbunden mit Fälschung einer öffentlichen Urkunde bei ihm in Behandlung ist. Wie nun der Anwalt den Fall bearbeiten will, fehlt ihm plötzlich unter den Akten die Abschrift (NB!) der infrimierten Urkunde; sie ist nicht aufzufinden. Der Einfachheit halber läßt er Krause zu sich kommen, um sich mündlich über den Tatbestand unterrichten zu lassen.

Es entspinnt sich folgendes Gespräch: „Also, Herr Krause, ich habe Sie kommen lassen, die Urkunde ist nämlich weg.“ Zunächst ungläubiges Staunen auf der Gegenseite. Dann im Brustton ehlicher Bewunderung: „Herr Rechtsanwalt, der haben Sie fortigst gemacht.“ und mit einem nicht mißzuverstehenden Griff nach der Briefstube: „Ne, umsonst! Sollen Sie der noch nicht gemacht haben. Hier sind 500 Mark.“

MARKE

JACOBI 1880

DEUTSCHER WEINBRAND

1875 1919

Ein guter
Trunk für
frohe
Zecher

Rhein- und Moselweine

Spez. Rüdesheimer u. Rheingauer Naturweine
Eigenbau und Herrschaftsgewächse
NICOLAUS SAHL, Weingutsbesitzer
RÜDESHEIM a. RH.

Für trübe
Zeit ein
Sorgen-
brecher

Baut neue Kintöpfe!

Ein Aufstiege geht durch das Land. Hallo!
Ein Aufstiege nach Arbeit! — Ach nein! 3 wo!
Nach neuen Vergnügungen streifen die Meisten —
Wir sind ja so reich! Wir können's uns leisten!

Baut Kintöpfe!

Wer Mäßigkeit predigt, ist blöds, ist ein Splentkopf!
Noch gibt es Säuler, in denen kein Kintopf!
In mancher Straße sind dreie nur!
O welcher Tiefstand in der Kultur!

Baut Kintöpfe!

Es wird noch lang nicht genug Mia Mayert,
Ge-Bruno Kaffner, Ge-Lia Lepert,
Ge-Senny, Ge-Polat, Ge-Stuart Webb!
Da hilft nur das eine, das hehre Rezept:

Baut Kintöpfe!

— O Volk der Kindobichter und -denker,
Im Taumel wird es um eigenen Senke!
So lange müssen's circensien leben,
Die wir kein Stückchen panem mehr haben ...

Baut Kintöpfe!

Karlchen

Sie spielen Klavier

oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort les- und spielbaren Klavier-Notenschrift **RAPID**. Es gibt keine Noten, Ziffern- oder Tassenschrift, die so viele Vorteile hat wie **RAPID**. Seit 14 Jahren weltbekannt als billigste und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung, m. versch. Stücken u. Musikalien-Verz. 6.35 M. Aufklage, umsonst.
VERLAG RAPID, ROSTOCK 20.

Der kleine Roman

Besteht aus 10 abgefochtenen illustrierten Bänden.
Besondere große unterjährliche M. 6.— Einzelheft 50 Pf.

Nr. 1 (oben erschienen):

Frank Wedekind: Marianne

Das erste veröffentlichte Jugendwerk des Berliner Dichters, illustriert von **Willy Jarche**. Genaueste Aufl. Nr. 2 **Heinrich Mann: Schauspielerei**, illustriert von **O. von Guertel**; Nr. 3 **Fehr. v. Gauß: Aus dem Tagebuch eines wandernden Schneidergesellen**, illustriert von **Edis Dünner**; Nr. 4 **Carl Dicks: Die fünf Eilen**, illustriert von **O. W. Richter**. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Buchbinder, Zeitungsvorverkaufsstellen. Verlag **D. C. Hermann & Co.**, Berlin S.W. 19.

Natürliches



Wiesbadener Kochbrunnen Quellsalz

Sofortige Lungenleiden Husten
Linderung. Tausende verdanken dies. Naturschätze von Kultur führt. Ihr Genuß. Im pers. tägl. Gebrauch unzähl. Familien. A. Aerzte. Unberührt. B. Magen-, Darm-, Verdauungsstörungen: Unreinheit, A. Keuchhust. Keuch-, Rechenhust. Falsch u. Infektion. In 10-15 Min. direkt 3 Fl. 7.— M. postfrei. Kurschrift. beglaubigte ärztliche Heilberichte von Brunnen-Contor, Wiesbaden S. (amt. Kontrolle d. Stadt Wiesbaden).

Gelegenheits-Käufe:

Fuchs, Gesch. d. erot. Kunst 128.00, Frau
d. K. 72.00, Tausend-Langenscheidt
Englisch, Franz., Griech., Italien., Japan.,
Niederl., Poln., Rumän., Russ., Schwed.,
Spanisch, Ungarisch (64.80) 58.00, Stratz,
Rassengeschichte d. Weibes 30.00, Kerp-
piche d. Frau 24.00, Dühring, engl. Sitten-
geschichte (engl. Geschichts) 2 Bde.
50.00, Bierbaum, Prinz Kuckuck 2 Bde.
25.00, Casanova, Erinner. 6 Bde. 146.00,
Weininger, Geschichte u. Charakter 25.00,
Kraft-Ehing, Psychoathla sexualis 25.00,
Meisel-Hess, Die Bedeutung der Men-
schen — Ein boh. Lied des ersten Ge-
wissens — 12.50, Blüher, Die Rolle des
Eros in d. männlich. Geschlecht. 2 Bde.
30.00, (Ed. 1) Typus-Invenio 11 Familien-
u. Männerbund, Foral, Sexuelle Frage
kleine Ausgabe 6.00, Spier, Schule
der Ehe 28.00, Bessel, Frauen-
Geschlechtskunde 2 Bde. 20.00, sexuelle
Krisis 12.00, Piper, Die schöne Frau in
der Kunst 6.50, Carlyle, France, Re-
volution 2 Bde. 25.00, Scherer, Gesch.
d. dtsch. Literatur 12.00, Frenssen, Bis-
mer 12.00, Bismarck, Gedanken und
Erinnerungen 2 Bde. 14.00, Stegmann,
Geschichte des Krieges, 3 Bände 32.40.
Alles Original, neu.
Bon's Buchh., Königsberg G. 19. 98.

Nacktheit und Kultur

mit 69 Abbildungen.
Behandelt auf 142 Seiten Nacktheit, Kultur,
Sittlichkeit, Moral, Erotik, Kunst, Ge-
schichte, Sexual-Ethik, Rassenhygiene,
28. Tausend.
Zu bez. gegen Vork. von M. 6.— 1.44
h. hart. Buch. Russland (ohne Deutsch-
österreich) 50% Teuerungszuschlag
Verlag **S. Ungelichter**, Stuttgart 1.

LEXIKON

des gesamten Sexuallebens von
Dr. med. Burchard
Preis gebunden nur **4.35 Mk.**
inkl. Porto gegen Vorkasse
des Betrages oder Postnachnahme
(25 Pfennig teurer).
Theodor Lisner Verlag
Berlin W. 20
Postcheck-Konto Berlin 6749.

Franko-Zustellung d. Ham-
burger, vom
Mk. 1.50 auf
Postsch. 1920
Strohle-Verlag
München 7
eingetrag.
Zithermusik
schaff. lustig
fröhlich, Zeit-
vertrieb.

Das große Traumbuch

nach alten arabischen u. ägyptischen
Urkunden. Verzeichnis der Glücks-
u. Unglücksgeister, Planeten und ihre
Deutung, nur **M. 2.25**, Nach-
nahme **M. 2.25**, dazu gratis 36
Wahrsagerkarten mit Beschreibung
Verlag K. Haude & Henning
Abt. 371, Brunnenstrasse 27

Sandschriften - Deutungen
KARL ANGER
Dresden A. 24, Bergstrasse 33.

Deutliches Sehe in jeder Blickrichtung

gestatten dem Brillenträger die



MEN-SKEN

Zu beziehen nur durch optische Geschäfte
Druckschriften kostenlos

NITSCHKE & GÜNTHER • RATHENOW

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener "Jugend" Bezug zu nehmen

Mond-Extra



Mond-Extra-Klingen **Rasierapparat mit gebogener Klinge**

Ein Individuum Max Herbst

Dugo Bücher, G. m. b. H., Berlin S.W. 61, Belle-Alliance-Straße 92
zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Interessante Bücher

(Katalog gratis, in ergebend. Zustellf.)
liefert Angeruchsbildung (H. G. G.)
Leipzig A.-G., Brühlstraße 14.

Gegen unreines Blut

zum Ausscheiden aller Schärten aus den Säten gibt es nichts Besseres als **Apotheker Lauensteins Renovationspillen**, ganz besonders bei Ausschlagen, Gesichtsbühen, roter Haut, Flechten, Blutandrang und Verstopfung. Mk. 7.50
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 36.

Ehe

Sie Bücher kaufen, verlangen Sie Katalog **Interessante Bücher** kostenfrei von **Arkona-Versand, Berlin N. 37 K.**

Büchersammler

haben unsere Kataloge vorliegen **Neuheiten periodischer Werke** zu erschöpfender Sammlung der neuesten **Jugendbücher** (Mk. 1.50) ...

Zuckeroh Crème

gegen rauhe Haut

Soennecken Eilfedern



Sehnsucht

Ich wollt', ein Wunder geschähe
Und trüg' mich aus Not und Graue,
Aus aller Menchen Nähe
Zu fernst Eiland hinaus.

Ob rauschende Wälder dort blühten,
Ob schattenlos der Strand,
Ob rote Rosen glühten,
Ob fahl der weiße Sand —

Das alles wäre mir Knaben
Am Eiland einetlei;
Das Land will ich nicht haben
Ich will ja nur das Ei!

J. J. Ewos

Kriegs-Briefmarken

8 Letland 17.50 15 alte Montenegro . . . 3.50 13 Riga Befreiung . . . 4.75
5 Estland . . . 12.50 7 Ob. Oes. u. Warschau 1.50 8 Litauen . . . 8.75
10 Usch. Postl. Rumän. 14.25 5 Russland Rev. . . . 3.75 14 Polen . . . 14.25
3 Warschau-Südpost 2.25 6 Lichenstein . . . 1.75 12 Deutsch-Oesterr. 2.75
10 Technische-Siewal. 3.75 30 Deutsch. Kolonien 70.00 9 Thurn und Taxis . . 2.10
100 verschiedene Kriegsbriefmarken nur 17.50 100 Deutsche Kolonien . . . 40.00

Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U

Illustrierte Preisliste kostenlos



In allen Apotheken zu haben. Wo nicht, erfolgt Zusendung durch die **Anker-Apotheke Friedrichshagen i. d. Mark**.
Preis pro Flasche 12,50 M.
Aufkündig. Broschüre über die Einwirkung des Antigallin gratis (ersch. Antigallin-Werk G. m. b. H. Friedrichshagen i. d. M.).



Warum lauten Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenbittliche Abhilfe schafft **Egoton** gries, gerührt.
Erfolg garantiert.
Preis 29.75 rfr. 12 Pf.
Probepf. gratis u. franko.
Unanfechtliche Überprüfung



J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.

Bei Hals- u. Lungenleiden

aller Art, wie Keuchhusten, tuberkulöse Entzündungen, Rötter, etc., erliegen, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden einwandsfrei beweisen, unsere

ROTOLIN-PILLEN

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.

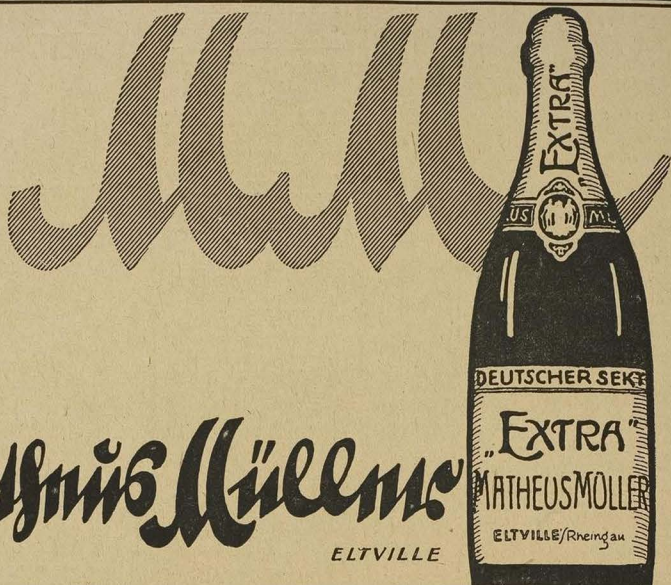
Düsten, Verschleimung, Asthma, Nachschweiß, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hören auf; **Appetit u. Körpergefühl** hören bei reichem, allgemeinem Wohlbefinden stille bei ein. Größtlich bei Schachtel zu 4 — 6 in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, aus direkt von und durch unsere Versandapotheke. Ausführende Broschüre kostenlos durch: **PLOETZ & CIE., BERLIN SW. 68.**

Geistig schaffende...

gebrauchen



Es erquickt die Nerven,
fördert die Schaffenskraft
und den Flug der Ideen,
macht frisch und rege.
Außerdem stärkt und erhält es den Haarwuchs.



Matheusmüller

ELTVILLE

©tto Flechter



Leicht gesagt

„Jeht gibt's nur eins, a jeder muoß si' auf sich selbst besinnen.
Natürlis is dös net so einfach. — I fann's aa net.“

Bücher der Saturne
Prosp. kostenlos durch Die Saturne,
Mühlheim (Donau), Württemberg.

Bibliotheken,
einz. gute Werke, Sätze, Musikalien
u. Handschriften kauft Antiquar Müller,
München 2, Amalienstraße.

**Wie gewinne ich
die
Liebe eines Mannes?**
von Erna Buerer.

Die Verlassens- u. Verhaltensregeln,
die als erprobte Kunstgriffe gelten dürf-
ten, anzuwenden. 2. Ziele festlegen. Warum
machen Kavalierinnen dies und das? Paradies
u. fesseln u. Mann? Weil sie nach dem
Rezept Erna Buerer hand. Pp., brosch.
Mk. 2.20 zuzügl. Porto.
Oranien-Verlag, Oranienburg 909

**Dr. Pinettes
Gesundh. Tee gegen**

+ Fettleibigkeit +
Erfolg verläufig! 3 Pak. 1. Kur M. 23.—
Dr. Pinette's Hyg., Institut, Berlin-Halensee.

Elektrolyt Georg Sirth wirkt belebend!

Von der harmonischen Zusammensetzung des Blut-
Elektrolyten hängt alles Wirken
im Organismus ab.

In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform zu 1,25 Mk. und 6.— Mk.; in Tabletten-
form zu 1,25, 4,50 und 8,50 Mk. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigsapotheke München 49, Neubauerstr. 8

Katarrh u. Asthma

Sie quälten sich vielleicht schon jahrelang mit einem chronischen Katarrh, sei es Bronchial, Nerven, Nieren, Schilddrüsenkatarrh oder Asthma, und sehen Winterumkühlungen mit Sorge entgegen. Sie können sich helfen und dem Winter trauen, wenn Sie eine gezielte Abhärtungskur mit meinem neuen Inhalations-Apparat Emmer Schirm machen. Seine Vielseitigkeit (vier verschiedene Inhalationsformen) führt Ihnen den Erfolg, denn Sie können gerade diejenige Kur und dasjenige Medikament wählen, am besten für Ihren speziellen Fall die einzig richtigen sind. Für Nerven, Nieren, Schilddrüsen-Katarrhe, Bronchitis, bei Asthma und Bronchial-Katarrhe allerseits Vernebelung (Wasser oder Öl, kalt oder warm), u. zwar in so geringer Menge, wie Sie kein anderer Apparat bietet.



Spezielle Abhärtungskur für den Winter

Da weit mehr der ganze Winter ohne Katarrh bleibt. Die größte Luftverfeinerung wird durch eine starke, unverwundlich dauerhafte Tisch-Winter-Luftpumpe erzeugt. NB. Der Apparat ist kein Glas-Inhalationsapparat (wie bei anderen Inhalations-Verfahren). Seine absolute Ausdauer ist bewiesen, seine Konstruktion ist der ganzen Welt. Zahlreiche wissenschaftliche Versuche des Physiologischen Laboratoriums der Technischen Hochschule in München ergaben, daß der Pump-Apparat mit

wässrigen Medikamenten bei gleichem 100 mm Druck pro 1 Minute das 6fache, pro 1 Liter Luftverbrauch fast das 20fache vernebelt wie ein Glas-Inhalationsapparat.
NB. Der Druck kann aber bis 600 mm gesteigert werden (das Inhalationsgefäß nur bis 120 mm). Nicht vernebeln, sondern „saugen“! Ich habe größere und kleinere Inhalatoren einzeln bei 4 R. in Dr. Roman's Spezialvertrieb „Weißer Fels“ und 12 Jahre lang solche getestet. Ich habe Ihnen meine Spezial-Erfindung gratis zur Verfügung. Sagen Sie nicht, für Sie werden nichts das zu tun, was Ihnen den besten Erfolg führt. Sie können Vertrauen haben. Sie erleben Ihre Enttäuschung! Sie werden sich freuen, bald zu sehen, wie der alte, plötzliche Schreier (1918), der Atemholen verweigert und Sie befinden sich bei Bedarf. Günstige Gutachten aber auch außerordentliche Erfolge. Preis dieses kompletten kleinen, druck-, inhalationsfähigen 55.— Mark. Prospekt mit deutlichen Abbildungen umsonst!

C. Ronkars, Apotheker, München Jd., Romanstr. 64

Herzliche: „Durch Ihren Apparat bin ich als nahezu 70-jähriger, bereits von meinem furchtbaren Asthma vollständig befreit.“ G. R. — „Zeit 7 Jahre (für ich) an fortwährenden Arzneien, u. Bronchialkatarrh. Sie zeigten ihm vollständig verdrängt.“ G. R., Soliman-Vertrieb. — „Zeit 15 Jahren habe ich mich oft verlegt, um mich selbst zu verheilen, aber niemand hat mich von meinem Asthma befreien können. Seit zwei Monaten benutze ich Ihren Apparat und fühle mich wie neu geboren. Meine Atem ist seine unter“ G. R. — „Ich habe meinen 40-jährigen Bronchialkatarrh durch die Inhalation von „Weißer Fels“ u. G. R., Romanstr. 64.“ — „Der Apparat hat sich in jeder Beziehung außerordentlich bewährt. Ich habe meine große, verheerenden dem größten und teuersten Inhalationsapparat (für 500 Mark) gleich.“ Dr. R. Spezialarzt. (Adressen im Prospekt. — Halbesche Arznei (wie alle)

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Segen Katarhe



Emser Wasser

Liebe Jugend

In der Vorortbahn hörte ich gestern folgendes Kunstgespräch:

„Wissen Sie, so 'n Drama seh' ich gar nicht gern! Da sterben sie immer Alle. Aber neulich war ich in Aida, — das war fein!“ — „Aber erlauben Sie: da werden sie doch sogar am Schluss lebendig eingemauert!“

„Ja, das schon, aber sie singen doch wenigstens dabei.“ W.I.

Yoshiwara

die Liebesflut der Japaner von Dr. Tresmin-Tremolieres gebunden mit Porto Mark 10.—. Interessante Schilderungen über das malerische Leben und Treiben in den Teichhäusern der größten Prostitutionsstadt der Welt. — Zu beziehen vom Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15.



Hurra!!

meine neuesten Witze

zu einem Totlachen sind alle — Prickelnd, amüsant und pikant für jede Gesellschaft, nur M. 1.50, Porto 30 Pf.

N. 2.10, dazu gratis orig. Künstler-, Granulat- u. Ullkari. Verlag R. Haacke, Berlin, Abt. 542, Brunnenstrasse 27.

„Von Herz zu Herz.“

Dieses Buch enthält die Geheimnisse der Sympathie, des unwiderstehlichen Zaubers der Persönlichkeit, der seelischen Macht über andere und der unünnen Gabe, Herzen in den Bann der Liebe zu verstricken. Preis M. 2.50. Verl. M. Röhlig, Dresden A. 16/22.

Neiden-Gemütsleiden

Gänzlich neue Wege zur unbedingten Heilung

Prospekt „D.“ gratis. Anleitung zur Selbstbehandlung M. 3.50. Lehmann's Institut München, Liebigstr. 28.

Rose Veichen
MaiglockchenFlieder Mandel
Eau de Cologne

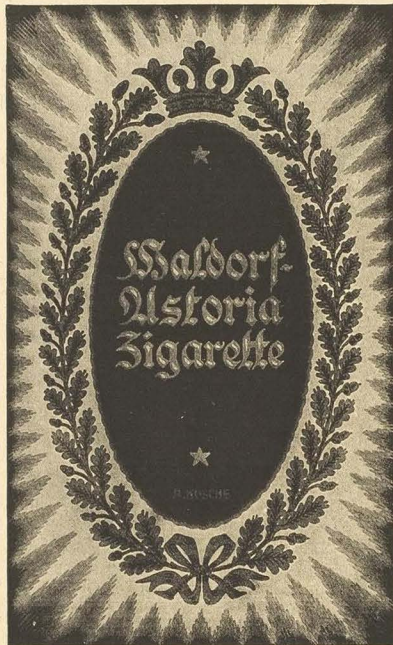
Zarter, reiner jugendfrischer Teint durch

Leokrem

in sechs Blumen-Gerüchen.

Laboratorium Leo

Dresden - N.

Briefmarken billig (siehe zur
Rundsch. Chm.
Raufmann)
A. Heine & Co., Bremen 32.Browning, Köln: 7,65
M. 150.—, Mauser 200.—, Para-
sellum M. 180.—, Jagdwaffen.
Benckendorf, Friedenau, Rheinst. 47Bücher / Sittenbilder
Illustriert. Katalog mit Textbogen gratis.
A. Kahn, Amelungsstr. 15, Hamburg.

Schriftsteller

Verbindung mit schreibenden Beratern
bringt unter anderem: die Schrift-
leiter Nr. 8. — Alt. Problem 1.50
Bertelshagen 8. — unt. Streubung 10.—
Junge Schriftsteller leben vor dem
abfuh mit Beratern unsere Hauptver-
1: Schriftstellerführer 20 Pf.
2: Wie ich Schriftsteller wurde 20 Pf.
3: Schriftsteller-Zusammensetzung 20 Pf.
4: Schriftsteller-Zusammensetzung 20 Pf.
5: Schriftsteller-Zusammensetzung 20 Pf.
6: Schriftsteller-Zusammensetzung 20 Pf.
7: Schriftsteller-Zusammensetzung 20 Pf.
8: Schriftsteller-Zusammensetzung 20 Pf.
9: Schriftsteller-Zusammensetzung 20 Pf.
10: Schriftsteller-Zusammensetzung 20 Pf.

Apotheker
Dr. Kohn's
Yohimbin-
Tabletten
Pacem à 20 St. die Zeit
N. 8. 12. 12.

Herzogenhausen Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche
München: Schützen-, Sonnen-, Karme-
liten- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg:
Mohren-Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth.,
Postdammerplatz und Victoria-
Apoth., Friedrichstr. 19, Bore-Apoth.,
Dr. Haller-Breslau; Naaschmarkt-Apoth.,
Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apotheke
z. goldenen Kopf und Hirsch-Apoth.,
Dresden-A.: Löwen-Apoth., Düsseldorf:
Hirsch-Apoth., Frankfurt a. M.: Rosen-
u. Engel-Apoth., Halle: Löwen-Apoth.,
Hamburg: International-Apoth.; Hannover:
Hirsch-Apoth.; Karlsruhe: Hol-Apoth.,
Kiel: Schwann-Apoth.; Königsberg: Fr.
Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.,
Mannheim: Hirsch-Apoth.; München:
Löwen-Apoth.; Prag: Adam's Apoth.,
Stuttgart: Hirsch-u. Schwann-Apoth.,
Wien IX: Apoth. zur Austria, Währing-
gerstr. 18; Zürich: Viktoria-Apoth.,
Urban-Apoth.

Dr. Fritz Koch, München.
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

Mutterhoff werden. Ge-
durt. 3000
u. 1000
des Kindes. Ein Glas 1.00. Mit
schreibenden Beratern. Start. à 2.50.
gr. 6. 6. 60. 10. 10. 10. 10. 10. 10.
u. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10.
Strecker & Schröder, Stuttgart.

Die Schönheit

beginnt ihren XVI. Jahrgang mit den
Zidusheft.

Mit Schönheit Preis M. 2.50 (Porto — M.
Nachh. — 35 mehr). L. Daurer'sche Verlags-
Berl. d. Schönheit, Dresden-A. 24

Galante Literatur

Neues Verzeichnis unterhaltender
und schöner Bücher der Liebe und
Freude gab soeben aus
Willy Schindler in Berlin-Tempelhof 1

Ein

Wandspruch nach
eigenen Angaben

ist der ideale, persönliche
Zimmerspruch

der stets neue Freude bringt.
Anfragen mit Preis-Angebot an
Schriftsteller 3. 3. 3. 3. 3. 3. 3. 3.
München, Nymphenburgerstr. 59
M. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

MACHOLL-MÜNCHEN

WEINBRAND

LİKÖRE

Kaliklora

Zahnpasta

Ein
behagliches
Gefühl

von Frische und Sauberkeit
hinterläßt nach dem Gebrauch
die Zahnpasta „Kaliklora“.
Zähne, Mundhöhle und Rachen
werden durch wirksame Salze
desinfiziert und durch köst-
liches Aroma erfrischt.

★

Queisser & Co. G.m.b.H. Hamburg 19

Levan-Creme

seifhaltig

Eine ganz
milde Creme mit uner-
reichtler Tiefenwirkung für's
Haus und die Kinderstube

★

nicht fettend

Erzielt
matthimmernden
Teint mit reizvollem Duft

★

Queisser & Co. G.m.b.H. Hamburg 19

Spart Betriebsstoff

und verwendet den

45 - 60 P. S. Bayern-Motor

für

Lastkraftwagen / Motorpflüge / Motorboote

denn er verbraucht unter Garantie nur

220 gr. Benzol pro P.S./St.

Auf Wunsch auch für Petroleum-Betrieb lieferbar.

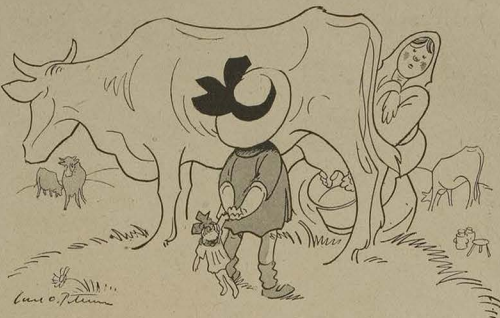
★

Bayer. Motoren Werke A. G. München.

Preisfrage:

Der Vertreter des britischen Schachmates auf der Verfallerkriegenskonferenz Magnard Keynes gibt in einem Buche zu, daß der Vertrag ein Todesurteil für Millionen Menschen sei. Der amerikanische Lebensmittelkontrollleur Hoover schätzt die Zahl derer, die durch den Vertrag auswandern oder sterben müssen, auf 15 - 20 Millionen.

Preisfrage: Um wie viele Struwwen steht auch die schlimmste Untat, die die Lügenpropaganda der Entente seit fünf Jahren den Deutschen nachgesagt hat, hinter der abgründigen Schändlichkeit derer zurück, die einen solchen Vertrag ausheiden konnten und der Schamlosigkeit des mitbeteiligten Herrn Magnard Keynes, der jene fürchterliche Prognose dem englischen Volke mittelt, ohne mit aller Werbekraft, deren menschlicher Geist fähig ist, für eine Änderung des Vertrages einzutreten!



„Bitt' schön Gräulein — wie heißt man das, wo die Kuh angezapft wird?“

Rheinische Fremdenlegionäre

Verhebt von giftigen Verderbern,
Von Gold betört, betauscht vom Wein,
So folgten sie den fremden Werbem,
Derlorne Burthen überm Rhein —

Grech, schief das Käppi auf dem Ohre,
Für's eigne Volk voll Haß und Zohn,
Marschieren mit der Trifolore
Sie fort zur Fremdenlegion!

Zornbebend möcht' ich sie verfluchen
Und um sie weinen doch zugleich:
Die finden Andres als sie suchen,
Als Gehter für das Krankenreich!

Die werden, einsam unter Feinden
Mißhandelt und verachtet stehn
Und von der Freiheit, die sie meinten,
Auch keinen fernsten Schimmer sehn!

Von Mißtrau'n und Verrat umlauert,
Wird ihnen jeder Tag zur Qual —
Niel werden Herben, unbedauert,
Dielleicht begraben nicht einmal!

Die heut mit findlichem Geprable
Die dorngefrönte Heimat fliehn —
Die Suchtel welscher Korporale
Wird sie fürs Vaterland erzieh'n!

S. v. W.

Kleine Münze

Es gibt Staaten, in denen ist es erlaubt, eine
Caterne zu haben, aber nicht, sie anzugünden.

Das Lächeln ist der Dank des Herzens.

Schickal nennen wir die Folgen unserer Hand-
lungen.

Alfred Friedmann

Wer den Schaden hat...

Der Prinzregent von Serbien hat der Stadt Straßburg aus Anlaß seines Besuchs den Stern des Kara-georgewitsch-Ordens überreicht.

Mit dem Namen Kara-georgewitsch innig verknüpft ist bekanntlich die Erinnerung an die Bluttat von Serojeno, die den Aufstach zu dem nun angeblich definitio beendeten Kriege bildete. Es ist zu erwarten und zu hoffen, daß sich nun auch die anderen Kulturnationen, die sich zur Niederknüpfung Deutschlands verbunden hatten, mit Orden und anderen landesüblichen Ehrenzeichen einfinden werden, um dadurch

ihrer Mitwirkung an dem Raube der „wunder-
schönen Stadt“ die rechte Weihe zu geben. Ein Ehren-Aomahaw der nordamerikanischen Indianerstämme, ein Ehren-Saleabshneidemeßer der anglo-indischen Gurthas und ein Ehren-Masering der Senegalneger sollen schon unterwegs sein. Wir freuen uns der Feststellung, daß sich das Kreuz der Ehrenlegion, das Poincaré bei seinem ersten Besuche dem befreiten Straßburger an den Büten heftete, in so guter und seiner würdiger Gesellschaft finden wird.

Q. Verflucht!

*

Die Wahrheit über Rußland

Der Großkommissar der Petersburger Kommune, Herr Sinowjew, hat sich zu einer Entsetzungsur nach Zarfsche Solo begeben. So meldet der „Mumman-Bote“ und knüpft daran eine wehleidige Betrachtung über die traurigen Zeiten und über das Massensterben in den Straßen Petersburs.

Nir sind diese Zusammenhänge nicht recht klar, und das russische Blatt scheint selbst nicht zu merken, daß es sich widerspricht. Wenn ein bolschewistischer Großkommissar zu Entsetzungswenden einen Kurort aufsuchen muß, so ist dies doch ein glänzendes Zeichen des vorräftlichen Ernährungszustandes des russischen Volkes und somit ein deutlicher Beweis für die Vortüglichkeit des gegenwärtigen russischen Regierungssystems. Aus der Tatsache, daß Herr Sinowjew sich entsetzen muß, geht zur Genüge hervor, daß alles, was bisher über die Hungernot in Rußland und über den Hungertod in Petersburg geschrieben worden ist, glatter Schwindel war. Da sieht man, wie die Sowjetregierung zu kompromittieren vermag.

Der Fettwanst des Herrn Großkommissars spricht Bände. Das Massensterben, von dem die Sowjetfeindlichen Zeitungen fälschlich, ist nicht auf Nahrungsmangel, sondern auf Verbauungsstörungen infolge allzu reichlicher Dinners zurückzuführen.

Kunz Grenzendorf

Aus dem bolschewistischen Paradies

Wie gemeldet wird, hat die russische Sowjetregierung statt des sechskündigen den zwölfskündigen Arbeitstag und statt der sechstägigen die siebentägige Arbeitswoche eingeführt.

Jetzt braucht nur die tägliche Arbeitszeit noch einmal verdoppelt zu werden, dann gehen vielleicht nicht nur den russischen, sondern auch den deutschen Bolschewisten die Augen auf über das „Paradies auf Erden“, das ihnen der Bolschewismus versprochen hat.

—x—

*

Denunziation

Sechshunddreißigtausend beste Stücke unserer einheimischen Rindviehzucht wurden nie mit Schaulheit und mit Güte von den Herrn Franzosen ausgeführt.

Lang schon bei der fremden Siegerbande war grad die Beute sehr beliebt weil sie wußten, daß es hierzulande ganz besonders schönes Rindvieh gibt,

Aber das bedeutendste und Beste solcher Art in unserm Bayernland haben geteilt auf die welschen Gäste dennoch nicht erfahen und erlannt.

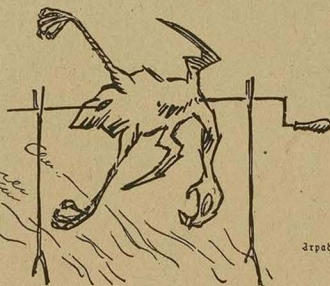
Was sich brüstete auf allen Dieren, war doch loszulegen kleiner Kram...

Soll ich den Franzosen denunzieren, wo wir unsere größten Ohren ham?

J. d. R.

Der neue Reichsadler

Vorschläge der „Jugend“ zur gefälligen Auswahl



Arpad Schmitzhammer
(München)

Seurefak!

Kürzlich wurden Eisenbahnwerftstätten geschlossen und die Arbeiter entlassen. Die Betriebe werden wieder geöffnet, aber es soll dann ausschließlich im Afford gearbeitet werden. Um die Produktion zu heben.

Die rechtsstehende Presse preist den Afford, Gedanken in den höchsten Tönen und will ihn möglichst auf alle Erwerbswege ausgedehnt wissen. Dieses Streben kann nur unterstützt werden. Wenn 3. B. der verfallene Weltkrieg an einen tüchtigen Privatunternehmer vergeben worden wäre, der ihn durch Affordkriege hätte ausfechten lassen, so hätte er sicher 100 Milliarden weniger gekostet. Aber auch Minister sollten nach der neuen Methode beschäftigt werden. Jetzt bringt solch ein Staatsdiener im Tage vielleicht drei neue Erlasse fertig. Bezahlte ihn nach dem Stück, und er wird es auf acht bis zehn Stück täglich bringen. Welch ein Gewinn für die Nation! Auch Ebert muß im Afford regieren. Zwei Ansprachen pro Tag halten und in der gleichen Zeit zwei Heftchen mit je sechs Gängen verteilen — das ist zu wenig! Sechs Ansprachen in zwölf Stunden und acht Heftchen ist das mindeste, was das Volk von dem obersten Leiter fordern kann. Sält er's nicht aus, muß er einem Würdigeren weichen. Die Parole der Zeit ist bekanntlich: Freie Bahn dem Tüchtigen!

Kaugenpeter

Slaggengruß

Wenn etwas mir das Dasein verflüßt,
Ist's dieses, ich sag' es unerbittlich:
Die deutsche Flagge wird wieder gegrüßt —
So hat es der erste Seelord befohlen.
Nachdem beendet nun Kampf und Streit
(Sagt nur nicht: wie! sonst komm' ich ins Schelten)
So sollen die Regeln der Höflichkeit
Zu Land und Wasser jetzt wieder gelten. —

Mir fällt da eine Geschichte ein,
Ein kleines Erlebnis aus Jungenstagen:
Da hatte ein Rowdy mit anderen drei'n
Mich aufgelauret und blutig geschlagen;
Und als mich das edle Prügelquartett
Tage drauf ersah nach der Kontrahage,
Da grüßte es scheinbar freundlich und nett,
Doch Hohn und Spott in der dreifachen Dajage.

Mir brannte das Blut. Was sollte ich tun!
Hier einer, dort vier — und was für Vandanten!
Und kann ich euch Lumpen die Stirn nicht — nun,
So will ich dafür euch was anderes bieten.
Gedacht, getan, und mein Hinterteil
Zat jenem den spöttischen Gruß vergolten. —
— — —

Mir grüßen dich, England, mit Gruß und Heil —
Und was wir dir sonst noch sagen wollten!

Kunz Strangendorj

Der Völkerbund

„Laßt uns einen Taubenbund vereinbaren!“
Sprach der Hahnt zu den Tauben. „Ihr nehmt
mich in euren Schlag, und ich verteidige euch gegen
alles wilde Geflügel.“

„Laßt uns einen Griechenbund machen!“ sagte
Polphem zu Odysseus, „ich schütze euch hier in
meiner Höhle gegen alle andern, die euch fressen
könnten. Den, der mich inzwischen am besten be-
dient, freß ich zuletzt.“

„Laßt uns ein Weltreich der soci et amici,
der Alliierten und Affilierten gründen!“ sprach
Rom zu den Völkern. „Ihr braucht euch dann
nicht mehr mit Gewalt zu wehren, und die
Treuesen unter euch kommen zuletzt dran.“

„Laßt uns einen Völkerbund schließen nach dem
Willen unfres amerikanischen Freundes!“ sprach
Lloyd George und flüsterle Clemenceau zu:
„Völkerverflechtungsbund! England schützt euch
dann gegen euch selbst: ihr habt den ewigen
Frieden, und der Gehorsamkeit“ — hier zwinkerte
er wieder Clemenceau zu — „braucht vielleicht
überhaupt nicht mehr unterworfen zu werden.“

Merkto

*

Liebe Jugend! Sänchen singt im Lied
„Ich hatt' einen Kameraden“ recht zeitgemäß: Die
Trommel schlug zum Streife.

Wie dem „Temps“ eine durch Hollands Staatschrift ungetrübte Londoner Quelle zu labeln weiß, wird der Prozeß gegen den deutschen Kaiser Ende Februar unter allen Umständen beginnen — und zwar in contumaciam.

Das Gerichtsverfahren wird dabei auf einen derartigen Grad von verfallener Einfachheit zurückgeführt, daß sich die ältesten römischen Einjuristen in ihren klassischen Massengräbern umdrehen und hiedurch als politisch angenehme Nebenwirkung ein Erbeben auslösen werden, das Italiens Aufmerksamkeit auf lange hinaus von der Adria- und Kleinasienfrage abulenken geeignet sein wird. Denn es fehlt a) jedes einschlägige Strafgesetzbuch, b) der Angeklagte mit wahrcheinlich c) dem Verteiliger, und d) ist Ankläger und Richter ohnehin in einer Person vereint. Letzterer kann also ruhig auf e) die Beweisaufnahme mit f) dem Zeugenapparat und schließlich auch auf g) die Geschworenen verzichten, da es sich doch nur um „geschworene“ Feinde des contumax handelt.

Diese löpliche Medaille hat aber leider auch eine schwerwiegende Kehrseite in Gestalt der Ententelöcher, die wie im alten Rom, nicht nur das sowiele Jünteure „panem“ sondern auch die billigeren „cirsenses“ auf ihr Winterprogramm geschrieben haben. Sie haben sich den kurzen Prozeß so lang und breit vorgestell, daß er überhaupt nur in einem runden Zirkus à la Buzio oder noch besser im Freien innerhalb ihres Fortijons, etwa auf einem Dormatshofplatz bei London vom Start gelassen werde, wobei auch der kleinste Mann Englands u. s. w. in der Lage sein sollte, den großen Kaiser vor seinem gerechten Richter stehen zu sehen. Ein Horn, in das übrigens auch sämtliche illustrierten und nichtillustrierten Ententelblätter aus beruflichen Gründen längst erwartungsvoll blasen, und an dem auch die Bühnenaugen- und die Kinooperateure in gleicher Weise interessiert sind.

Lehtere waren es denn auch, welche — nach allerneuestem Kabel — Lloyd George das richtige Loos aus dieser Zwischmühle in die Ohren geblasen haben: Der Riesenprozeß wird abgehalten mit allen Jenseiten und Schifanen und mit Ferdinand Bonn in der Titelrolle.

3. 2. Somas

*

Das Beste

„Weißt Du mir kein Motto für meine Broschüre „Winte für Auswanderer“?“
„O ja: „Lebe im Lande und nähre Dich redlich.““

Was in gesunder Zeit

Alle wohl dachten —

Schier als ein Wunder heut

Müssen wir's achten!

Was selge, Schändliche

Tüßlich erdanden —

Das Selbstverständliche

Macht es zu Schanden!

Müß in die Nacht hinein

Drückender Plagen

Glimmt nun ein Dämmerdchein:

Einmal wirds tagen!

Kam das unendliche

Leid uns vom Bösen —

Das Selbstverständliche

Muß uns erlösen!

S. 2. W.

*

Wahres Geschichten

In einer Stadt des besetzten Gebietes hört ein Einwohner auf einem Geschäftsangang das Tönen einer französischen Militärabteilung. Schleunigst biegt er in eine Seitenstraße ein. Aber schon dort folgte ihn ein französischer Sergeant und ein Schwarzer und schleppen ihn zur Wache.

Ergebnis: eine sehr schwere Strafe. 1. weil er einer französischen Militär-Abteilung ausgewichen ist, 2. weil er die französische Fahne nicht begrüßt hat, 3. weil er unrasiert vor dem wachhabenden Offizier erschienen ist.

Erich Wille (München)



„Ein Kriegsgewinnler bittet den Herrn Friedensgewinnler um eine kleine Gabe.“

Der Thalhofbauer wohnt 3 Stunden weit von der nächsten Bahnstation entfernt und besitzt zwei Brüder in der Stadt. Dem einen soll er 10 Zentner Kartoffel schicken und den andern möcht' er gern zum Firmgödn für seinen Jüngling, den Wastl, haben. Läßt also der Thalhofer 10 Zentner Kartoffel auf sein Wagerl und fußkariert der Station zu. Aber der diensttende Beamte sieht ihn mit den Worten an: „Mach daß d' in Schönung kimmst! Der Güterverkehr ist gipschirt! Schaugt in drei Wochen wieder her!“

Fährt der Thalhofer wieder heim mit seinen Kartoffeln. Am nächsten Samstag marschliert er ohne Wagerl zur Station: „A Billett in Schtoobd ein!“, brummt er. Und der Beamte erwidert: „Woast denn nst, daß er gipschirt ist, der Personenverkehr!“, „Und der Güterverkehr!“ brüllt der Bauer. „Der ist seit vorgestern offn!“, sagt der Uniformierte.

Schüttelt der Bauer den Kopf und klappt wieder heim. Legt sich schlafen und läßt am andern Morgen früh 10 Zentner Kartoffel auf sein Wagerl und fährt sie zum Bahnhof spazieren. Er trifft den Güterschaffner, der seinen Mund öffnet: „Mach daß d' furt kimmst mit de'm Drecksarn, seit heunt in der Fruah loht soa Güterwagerl mehr!“

Steht der Bauer 10 Minuten still und sperrt seinen Mund auf, bevor er seine Kartoffel wieder heimfährt. In himmlischer Geduld wartet er vier Wochen und stellt darauf an einem Sonntag, den Knotenshod in der Rechten, der Station zu. „Dierter Klass auf Winst!“ Und der Schalterbeamte bemerkt ihn: „Am Sunnta loht ma überhaupts nimmst!“, „Schödt's rostand'n, Bauer!“

Jeht gerät der Thalhofer aus dem Häusel: „Kreuztürnkfakramenter! Was glaabts denn ös?!“

„Ni könntst jaht allesamt...“
Den Rest sprach der Bauer sehr undeutlich.

Noch fünf oder sechsmal ist der Bauer zum Bahnhof gelaufen oder gefahren. Aber sein Bruder hat immer noch keine Kartoffel und sein Wastl keinen Firmgödn.

Johannes Wuch

*

Schau dich um, der Suchs geht um!

Im Osten will anscheinend die Entente den Kampf gegen die Bolschewisten wieder aufnehmen und es soll nicht aus geschlossen sein, daß deutschen Truppen dabei die hohe Gnade jugenbillig wird, unter französischer Führung als Kanonensutter zu dienen und dem Ententekapitalismus die Kassen aus dem Feuer zu holen.

Der „deutsche Militarismus“ ist tot — es lebe der deutsche Landesherr! — o —



Selbstbestimmungsrecht

Die Seuche aus dem Osten: „Ich stimme für Polen!“

JUGEND 1920 — NR. 7 — ERSCHIENEN SAMSTAG DEN 14. FEBRUAR 1920

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortlicher Herausgeber: MATTHAI, FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANKE, KARL HOFLE. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich verantwortlich JOSEF MAUTNER. **Preis: Mk. 1.50** (einschl. Buchhändler-Aufschlag). Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten. Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. — Copyright 1920 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München.